

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 3 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnements:** Schweiz: jährlich Fr. 30.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Redaction & administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 58690.

Nr. 7 Basel, den 12. Februar 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 12 février 1953 N° 7

Hochgebirge und Tuberkulose

Die Bedeutung der klimatischen Heilfaktoren im Lichte moderner Tuberkulosebehandlung

Von Dr. med. J. E. Wolf, Davos

Wir haben in der Schweiz eine Reihe bedeutender Klimakurorte für Tuberkulose. Davos, Leysin, Montana sind Namen solcher Stationen, die Welttruf haben. In den letzten Jahren haben sich mit dem Aufkommen antibiotischer Heilmittel in Verbindung mit chirurgischen Verfahren die Heilaussichten in ungeahnter Weise verbessert, und im Zusammenhang damit ist oft die Frage aufgeworfen worden, ob eine Kur in Hochgebirgs-Heilstätten noch ein notwendiges Erfordernis sei. Der Davoser Arzt Dr. med. J. E. Wolf hat vor einiger Zeit in der von Herrn Dr. S. Sertmann vorzüglich redigierten *Davoser Revue* die Bedeutung der klimatischen Heilfaktoren im Lichte moderner Tuberkulosebehandlung sehr eingehend und gründlich untersucht. Er warnt dabei vor einer Überwertung der chemo-therapeutischen Heilmittel, denen er keineswegs ihren Wert abspricht, die aber nur in Verbindung mit den klimatischen Heilfaktoren ein Optimum des Heilerfolges gewährleisten. Wo immer die klimatische Behandlung der Tuberkulose durchgeführt werden kann, sollte sie seiner Meinung nach zur Anwendung gelangen. Damit ist auch die Daseinsberechtigung der Hochgebirgsheilstätten klar erwiesen. Wir dürfen aber noch einen Schritt weitergehen. Da die klimatischen Wirkungen des Hochgebirges die unspezifischen *Abwehrfunktionen* des menschlichen Körpers in hohem Masse anregen, kommt einem Hochgebirgsaufenthalt auch eine *prophylaktische Bedeutung* zu, und zwar ganz allgemein, nicht nur in bezug auf die Tuberkulose: *Die Widerstandskraft des menschlichen Organismus in bezug auf die Anfälligkeit gegen Krankheiten aller Art wird durch einen Aufenthalt im Hochgebirge in ganz entscheidender Weise gestärkt.* Darin liegt auch ein gewisser Trost für alle Klimakurorte, wird es doch immer Menschen geben, die sich dieser Tatsache bewusst sind und im Interesse der Erhaltung ihrer Gesundheit die Berge zum Ziel ihres Ferienaufenthaltes wählen werden. (Die Red.)

Die Fortschritte, die im letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete der Tuberkulosebehandlung verwirklicht worden sind, fordern immer dringlicher die Prüfung der Frage, ob es noch gerechtfertigt sei, das altbewährte Verfahren der Klimatherapie anzuwenden und zu empfehlen, oder ob auf diese physikalische Heilmethode endgültig verzichtet werden könne. Immer häufiger begegnen wir der Ansicht — nicht nur bei Laien, auch in Ärztekreisen —, die klimatische Behandlung der Tuberkulose sei längst überholt und habe angesichts der modernen Behandlungsmethoden keine Bedeutung mehr.

Im Hinblick auf die chemo-therapeutischen Erfolge der jüngsten Zeit erscheint es zweifellos angezeigt, dem Problem „Hochgebirge und Tuberkulose“ in neuer Beleuchtung wieder einmal näher zu treten und zu untersuchen, ob denn wirklich der vielgepriesene Heilerfolg unseres Klimas seinen Wert verloren habe, d. h. durch die neuzeitlichen Heilmittel ersetzt worden sei. Haben unsere Hochgebirgs-Sanatorien in Zukunft überhaupt noch eine Daseinsberechtigung? Können die Heilerfolge der Tirolerlands-Sanatorien heute ohne weiteres denen der Hochgebirgs-Heilstätten gleichgestellt werden?

Antibiotische Heilmittel haben die Heilaussichten verbessert

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die ausgedehnte Anwendung der *antibiotischen Heilmittel*, verbunden mit neuen chirurgischen Verfahren, die therapeutischen Aspekte des Tuberkulose-Problems grundlegend verändert hat. Die *Heilaussichten* des Tuberkulose-Kranken haben sich in ungeahnter

Weise *verbessert*, und Krankheitsformen, die noch vor wenigen Jahren als unheilbar gelten mussten, sind heute der klinischen Heilung zugänglich geworden. Diese Heilerfolge, auch wenn sie längst nicht bei allen Kranken erzielt werden können, haben zu einer gewissen Überbewertung der neuen Methoden und zu einer Missachtung älterer Heilverfahren, wie z. B. der Klimatherapie, geführt. Hinzu kommt, dass es — international gesehen — nur einer verschwindend kleinen Minderheit von Kranken noch möglich ist, im Hochgebirge Heilung zu suchen. Man hat ob dieser Unmöglichkeit der Durchführung von Höhenkuren deren erstaunliche Heilerfolge vielfach vergessen. Die soziale Forderung, das Heilverfahren möglichst kurz und billig zu gestalten, bedingt ebenfalls in vielen Fällen eine Ablehnung von Hochgebirgskuren. Die Zeiten sind vorbei, wo man in langdauernden Höhenkuren die Ausheilung einer bestehenden Tuberkulose geduldig abwarten konnte. Zudem wird auch in Ärztekreisen mehr und mehr dem sicherlich falschen Dogma gehuldigt, es sei die Tuberkulose dort auszuheilen, wo sie erworben wurde.

... vermögen aber die klimatischen Heilerfolge nicht zu ersetzen

Diese wenigen Überlegungen erhellen zur Genüge die psychologische Seite des Problems und erklären die heute vorherrschende *Tendenz, den Wert der klimatischen Behandlung der Tuberkulose zu unterschätzen* oder ihn gar zu leugnen.

Trotz dieser vielfachen Ablehnung der höhenklimatischen Kuren soll hier von vornherein festgelegt werden, dass die Behandlung der Tuberkulose in Hochgebirgs-Sanatorien nach wie vor ihre Berechtigung hat. Denn dass das Krankheitsgeschehen im tuberkulösen Organismus durch unsere Klimafaktoren äusserst günstig beeinflusst wird, darüber besteht kein Zweifel. Die Frage ist nur, inwieweit die moderne Chemo-therapie und chirurgisches Vorgehen die klimatischen Heilerfolge zu ersetzen vermögen.

Es erübrigt sich, auf das Wesen der verschiedenen Klimafaktoren sowie auf die physiologischen Körperreaktionen und Heilmechanismen, wie sie im Verlaufe von Hochgebirgskuren beobachtet werden, im einzelnen einzugehen. Sie seien nur kurz gestreift.

Schon die geschichtliche Entwicklung des Tuberkuloseproblems — soweit es sich auf therapeutische Fragen bezieht — weist auf die

grosse Bedeutung der Hochgebirgskuren

hin. Viel früher, als man gemeinhin annimmt, wurden höhenklimatische Kuren bei Tuberkulosekranken empfohlen und durchgeführt. Die Klimatherapie ist nicht eine Errungenschaft des vorigen Jahrhunderts oder unseres Kontinents: ihre Anfänge reichen bis ins frühe Altertum zurück. Im alten Indien schon wurden, wie geschichtliche Forschungen gezeigt haben, Lungenkranke in die Berge geschickt und fanden dort Heilung. Es ist allgemein bekannt, dass dann um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erstmals

in Davos *aufsehenerregende höhenklimatische Heilerfolge* bei Lungen tuberkulösen erzielt wurden. Die klinische Auswertung dieser Erfolge und ihre wissenschaftliche Propagierung verdanken wir in erster Linie Alexander Spengler, nachdem bereits früher Lucius Riedi über Heilungsergebnisse bei „Skrofulose“ berichtet hatte. Die Davoser Ärzte, die Alexander Spengler im Laufe der Jahrzehnte nachfolgten, konnten seine Beobachtungen und Erfahrungen immer wieder aufs neue bestätigen. Sie haben die klimatischen Heilerfolge weiterhin wissenschaftlich begründet und dazu beigetragen, sie auch im Auslande bekannt zu machen. Es ist heute noch interessant, die ersten Berichte von ausländischen Ärzten über die „Wunderkuren“ in Davos zu lesen. Die beste und wirksamste Propaganda für die Heilwirkung unseres Klimas bildeten stets die ungezählten Kranken, die — zumeist schwer krank und manchmal schon aufgegeben — in Davos Heilung fanden und als gesunde Menschen in ihre Heimat zurückkehren konnten.

Auch heute noch sind wir Ärzte immer wieder beeindruckt durch die zahlreichen schweren Krankheitsfälle, die — in Tief-landsanatorien ohne Erfolg vorbehandelt — nach der Übersiedlung ins Hochgebirge allmählich eine „Umstimmung“ erfahren und wider alles Erwarten zur Ausheilung kommen — nicht in Wochen, wohl aber in Monaten, manchmal in Jahren. Diese Ausheilung muss in vielen Fällen ohne Hinzuziehung anderer Kurmassnahmen als *Ruhe, Hochgebirgsluft und gute Ernährung* erzielt werden: vergessen wir nicht, dass im Privatsanatorium sehr oft Kranke Aufnahme finden, bei denen sämtliche Heilverfahren — auch Chemo-therapie und Chirurgie — schon angewandt worden waren und versagt hatten, bei denen also das Hochgebirge lediglich als „ultimum refugium“ in Frage kam.

Welches sind die Heilfaktoren des Höhenklimas?

Wie wirken sie auf den tuberkulösen Organismus? Wir müssen auf diese Frage kurz eingehen, um den klimatischen die chemo-therapeutischen Wirkungen gegenüberstellen zu können.

Die Ergebnisse der klimatologischen Forschung, die wir vor allem den Davoser Meteorologen Dorno und Mörkhofer verdanken, dürften in ihren grossen Zügen bekannt sein. Wir wissen, dass neben der Luftverdünnung vor allem die indirekte *Ultraviolettstrahlung*, die *grosse Trockenheit der Luft* und die geringe Abkühlungsgrösse es sind, die den menschlichen Organismus — den gesunden sowohl wie den kranken, stimulieren und günstig beeinflussen. Die höhenklimatischen Faktoren wirken aber auf den Organismus nicht nur im Sinne einer *Reizwirkung*, einer *Stimulation*; das Davoser Klima besitzt infolge seiner relativen Windstille und der schon erwähnten geringen Abkühlungsgrösse auch eine ausgesprochene *Schonwirkung*, einen *sedativen Effekt*. Die Tatsache dieser Wirkung als *Schonklima* geht nicht nur aus klimatologisch-meteorologischen Gegebenheiten hervor, sondern kann auch durch physiologische Befunde und Feststellungen bestätigt werden; bei Lungenkranken zeigt sich z. B. dieser Schoneffekt in einer deutlichen Herabsetzung des erhöhten Grundumsatzes.

Auf die verschiedenen physiologischen Veränderungen, die sich im Verlaufe eines Höhengaufenthaltes in mittleren Hochgebirgslagen vollziehen und um deren Erforschung sich besonders Loewy verdient gemacht hat,

Pensons à la Hollande, à l'Angleterre et à la Belgique éprouvées

Voilà 10 jours que sévissait dans la mer du Nord la plus épouvantable des tempêtes que l'Europe moderne semble avoir jamais connue. Nos lecteurs ont certainement suivi jour après jour les nouvelles que la presse et la radio ont données du martyre des populations sinistrées mais ce n'est qu'aujourd'hui qu'on réalise l'ampleur de la catastrophe.

Un 6ème du territoire des Pays-Bas inondé, des milliers de sans-abris, des localités entières évacuées, des centaines de milliers d'hectares rendus impropres à la culture pour de longues années, sans parler de toutes les familles endeuillées par les pertes en vies humaines, voilà le tragique bilan du désastre qui a frappé l'Angleterre et la Belgique, et plus spécialement encore les Pays-Bas. En quelques heures, un travail séculaire qui avait permis aux Hollandais d'arracher du terrain à la mer et de le fertiliser a été anéanti. On ne peut que s'incliner devant le courage manifesté par ces populations qui ne comptent que des amis dans les nations du monde libre.

Comme l'a déclaré la Reine Juliana dans une allocation prononcée à la radio dimanche 8 février, qui avait été décrétée «jour de deuil national»: «Plus grand fut le malheur et le nombre des victimes qu'il causa, plus puissant fut dans le cœur des hommes le sentiment de la fraternité humaine, et cela bien au delà des frontières de notre patrie.»

Ce sentiment de solidarité spontanée s'est magnifiquement manifesté en Suisse, comme le prouvent les résultats de l'œuvre de la chaîne du bonheur, ainsi que les dons qui continuent à affluer dans les différentes sections de la Croix Rouge suisse.

Les hôteliers ont certainement déjà participé spontanément aux mouvements de sympathie et de solidarité qui ont aussitôt pris naissance dans notre pays et c'est pourquoi nous renonçons à organiser nous-mêmes une collecte.

D'ailleurs la récolte de dons en nature a été si abondante que la Croix Rouge a demandé de suspendre les envois de matériel.

Dans ces conditions, nous recommandons chaleureusement les collectes officielles en espèces. Elles sont la plus belle expression de cette œuvre d'entraide qui devient réalité stôt que l'un des membres de la communauté européenne est frappé par les événements.

Avec le peuple suisse nous compassions au malheur qui s'est abattu sur des nations amies.

kann hier nur andeutungsweise eingegangen werden. Es handelt sich — allgemein gesprochen — um eine *Umstimmung* des Organismus und seiner Reaktionen im Sinne einer Verbesserung der Abwehrlage gegenüber der Krankheit. Diese Steigerung der Abwehrkräfte scheint vor allem an gewisse morphologische und physikalisch-chemische Blutveränderungen gebunden zu sein, wobei — wie wir nachweisen konnten — auch der Vitaminstoffwechsel eine bedeutende Rolle spielt (Erhöhung der Vitamin A- und D-Werte im Blut). Ausserdem bessert sich die allgemeine Stoffwechsellage, sowie die Blutzirkulation.

Siehe Seite 10:

Sozialtourismus und Reisekasse
Entgegung
von Herrn Prof. Dr. W. Hunziker

Günstige Einwirkung des Höhenklimas auf den kranken Organismus

Bei der Tuberkulose hat die allgemeine Abwehrkraft für die Heilungsvorgänge im Körper eine besonders grosse Bedeutung. Im Vergleich zu anderen Infektionskrankheiten verfügt nämlich der Tuberkulose über relativ geringfügige spezifische Abwehrkräfte. Unsere Kurmassnahmen zielen daher darauf hin, die unspezifischen Abwehrfunktionen, die unspezifische Immunität zu steigern und damit günstige Heilbedingungen zu schaffen.

Durch die klimatischen Wirkungen des Hochgebirges werden nun, wie wir gesehen haben, die unspezifischen Abwehrfunktionen in besonders hohem Masse angeregt. Der tuberkulöse Organismus wird befähigt, gegen die Krankheit erfolgreich anzukämpfen und ihrer schliesslich Herr zu werden.

Die klinische Beobachtung erlaubt es uns, im Einzelfalle die günstigen Veränderungen der Abwehrkraft laufend zu kontrollieren. Wir sind uns dabei stets bewusst, dass es sich um ein aktives Geschehen im kranken Körper handelt, um Organ- und Blutreaktionen, die der Organismus selbst vollbringt und die wir höchstens durch geeignete Massnahmen etwas unterstützen können. Die Reaktionsfähigkeit des Körpers muss aber von vornherein vorhanden sein, sie ist Voraussetzung für die Wirkung des Klimas.

Zusammenfassend können wir also sagen, dass das Höhenklima nicht auf den Krankheitsreize, sondern auf den kranken Organismus wirkt, dessen Heilfunktionen es weckt und steigert.

Ganz anders verhält es sich mit der

Heilwirkung der chemo-therapeutischen Präparate

Während die Klimafaktoren den kranken Organismus und nicht den Erreger beeinflussen, ist bei der Wirkung der Chemotherapie das Gegenteil der Fall: die antibiotischen Heilmittel, die bei der Tuberkulose heute Anwendung finden, wirken in erster Linie auf den Infektionserreger, auf den Tuberkelbazillus und nur indirekt, in zweiter Linie, auf den menschlichen Körper. Die Wirkung vollzieht sich im Sinne einer Wachstumshemmung der Bazillen. Durch diese Verhinderung des Bazillen-Wachstums wird das Fortschreiten der Krankheit aufgehalten, und gleichzeitig erfolgt eine „Entgiftung“ des kranken Organismus. Dieser erholt sich und kann nun seine Abwehrfunktionen gegen die Krankheit ebenfalls bis zu einem gewissen Grade steigern. Es handelt sich aber dabei um einen mehr passiven Vorgang, der nicht von Dauer ist.

Leider bildet sich im Verlaufe der antibiotischen Behandlung eine Resistenz der Tuberkelbazillen gegen das Heilmittel aus. Der Erreger gewöhnt sich allmählich an das Mittel und wird in seinem Wachstum schliesslich nicht mehr gehemmt. Wenn es auch möglich ist, das Entstehen einer solchen Bazillen-Resistenz zu verhüten, so sind dem Einfluss der Antibiotika und der Behandlungsdauer doch enge Grenzen gesetzt. Die günstigste Wirkung ist ausserdem oft nur vorübergehend und schützt keineswegs vor Rückfällen.

Wenn wir nun die Wirkungsart der beiden Heilverfahren vom klinischen Standpunkt

aus miteinander vergleichen, so drängt sich uns die Überlegung auf, dass wohl das Optimum des Heileffektes in der Kombination der beiden Methoden liegen muss. Die klimatischen Faktoren wirken langsam, allmählich, aber sie bewirken aktiv eine dauernde Widerstandserhöhung. Die Antibiotika wirken rasch, unmittelbar, ohne jedoch dem Körper einen aktiven Schutz verleihen zu können. Beide Heilverfahren ergänzen sich in idealer Weise.

Überbewertung der chirurgischen Methoden

Mit wenigen Worten sei noch der chirurgischen Methoden und ihrer Beziehungen zur Klimatherapie gedacht. Nicht nur die Chemotherapie, auch die Lungenchirurgie hat in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufstieg erlebt. Aber auch hier wieder haben die erzielten Fortschritte zu einer Überbewertung der neuen Methoden geführt. Die eindrucksvolle Technik der modernen Lungenchirurgie lässt uns nur allzuleicht alte, bewährte Heilverfahren vergessen. Man vergisst vor allem auch, dass die Tuberkulose kein lokales Leiden ist und dass durch die Entfernung eines kranken Lungenteiles die Krankheit „Tuberkulose“ noch keineswegs geheilt ist. Die Tuberkulose ist, wie wir wissen, eine ausgesprochene Allgemeinerkrankung, die den ganzen Körper beeinflusst und seine sämtlichen Organe in Mitleidenschaft zieht. Gerade aus diesem Grunde erscheint die höhenklimatische Behandlung in Verbindung mit aktivem chirurgischem Vorgehen in geeigneten Fällen

besonders angezeigt. Je günstiger die Abwehrkraft des Patienten, um so besser der Erfolg der Operation.

Volle Daseinsberechtigung der Hochgebirgs-Heilstätten

Dass die klimatische Behandlung der Tuberkulose nicht immer durchgeführt werden kann, ist klar. Sie sollte aber dort zur Anwendung kommen, wo dies möglich ist. Es erscheint unverantwortlich, wenn in der Schweiz neue Tuberkulose-Heilstätten nicht in klimatisch günstigen Hochgebirgsgegenden, sondern im Tieflande errichtet werden. Auf klimatische Therapie verzichten, heisst sich eines wesentlichen Heilfaktors begeben.

Unsere Hochgebirgs-Heilstätten haben also auch heute noch ihre volle Daseinsberechtigung. Auch weiterhin werden wir in unseren Sanatorien günstiger Heilresultate erzielen können als in den Heilstätten des Tieflandes. Die besseren Heilerfolge von Davoser Sanatorien sind, soweit sie die vor-antibiotische Ära betreffen, in eindrucksvollen Vergleichs-Statistiken (Düggli, Good) niedergelegt worden. Die modernen Kurmethoden ändern an diesen Verhältnissen nichts, denn auch heute noch besitzen unsere Heilstätten dank ihrer klimatischen Lage optimale Vorbedingungen für die Tuberkulosebehandlung. Solange es noch nicht gelingt, den Krankheits-erregers zum menschlichen Organismus vollständig zu vernichten, solange werden die Klimafaktoren des Hochgebirges neben Chemotherapie und Chirurgie ihre therapeutische Geltung haben.

L'O.E.C.E. et le tourisme

Notre correspondant de Paris a déjà signalé dans le numéro 4 de la Revue suisse des hôtels les points essentiels concernant l'hôtellerie du rapport que le comité du tourisme de l'organisation européenne de coopération économique a publié sur le tourisme en Europe pendant l'année 1951. Nous y revenons, car il est intéressant de voir la part qui est faite au tourisme dans la reconstruction et dans l'évolution de l'économie européenne. Grâce au plan Marshall et en insistant sur le rôle du tourisme dans les économies nationales des divers pays d'Europe, les Etats-Unis ont certainement mis à leur juste place des industries que l'on avait par trop tendance à considérer avant la guerre comme des branches de luxe ou des branches accessoires dont il ne valait pas la peine de s'occuper.

Ce faisant, les Etats-Unis ont également contribué à stimuler la concurrence entre les divers pays de tourisme du vieux continent et la Suisse doit à son tour faire un effort considérable pour ne pas se laisser distancer. D'autre part, comme nos voisins, nous bénéficions maintenant aussi du courant touristique qui s'est établi entre l'Amérique et l'Europe.

Importance des recettes touristiques

Les recettes touristiques des pays membres

de l'O.E.C.E. ont atteint en 1951 930 millions de dollars et les chiffres enregistrés en 1952 permettent de supposer que le milliard a été dépassé. Le nombre des touristes est lui-même en forte crue puisque, si l'on compare les chiffres des 9 premiers mois des années 1950 et 1952, le nombre des visiteurs américains avait atteint, pour les $\frac{3}{4}$ de l'année dernière, 453 209 personnes contre 384 481 en 1950.

De 1950 à 1951, tous les pays enregistraient une augmentation de trafic, augmentation qui, selon les renseignements que nous avons, s'est poursuivie régulièrement l'année dernière. Si le nombre des touristes s'est accru, la durée moyenne de séjour a légèrement diminué puisqu'elle est passée de 6,28 jours en 1950 à 6,17 jours en 1951. De ce point de vue aussi, tout permet de penser que cette diminution a été encore plus marquée en 1952. La présence d'hôtes américains dans les pays touristiques du vieux continent allonge les séjours; en effet, la statistique du mouvement touristique intra-européen donne qu'une durée moyenne de séjour de 5,16 jours.

Pour l'Allemagne, l'Autriche, la France, la Grèce, l'Irlande, l'Italie, le Portugal et la Suisse, les transactions touristiques se soldent normalement par un excédent net, alors qu'elles se soldent par un déficit net pour la Belgique et le Luxembourg, l'Islande, la Nor-

schon Tage gegeben, wo wir uns fragen, ob es wahr ist, dass alle Menschen essen müssen!

Heute sind wir die Gäste dieses Hauses. Der Gastgeber und seine Frau, der Chef und die Köche, die Kellner und die Servierfräulein, die Leute am Buffet, in Keller und Office, sie alle dienen heute uns mit Speise und Trank. Für uns sind alle Tische mit Blumen geziert. Und ein Aufbaue ist vorzufinden von lauter herrlichen Gerichten! Wie wertvoll, vor dem Essen die kalten Platten beschauen zu können! Aber nicht nur beschauen sollen wir diese, anerkennen sollen wir die Leistung, die aus Berufskünsten, reiflicher Überlegung und unendlich viel Kleinarbeit besteht!

Als ich vor Jahren in einem Hotel die kalte Küche besorgte, wurde mir für kurze Zeit eine Dame zugeteilt, die sich für das Kochen interessierte. Sie half den Salm garnieren und die Beilagen herstellen. Unvermittelt unterbrach sie die Arbeit und schüttelte den Kopf: „Nein, so etwas, das hätte ich nie gedacht!“ sagte sie jetzt. „Ich hatte schon oft Gelegenheit, als Gast an feinen Dinners oder Gesellschaftessen teilzunehmen, habe mir aber nie Gedanken gemacht über die grosse Arbeit, die so ein Essen beansprucht! Die Kellner trugen mit Eleganz die schön garnierten Platten in den Saal. Ich war begeistert von der ganzen Atmosphäre, dem Drum und Dran; ich war aber auch töricht genug, mir keine Gedanken über die Arbeit, die Herstellung dieser Gerichte zu machen! Und jetzt erlebe ich, wie jedes Rüchchen, jedes Ei, das Grün vom Lauch, die Scheibe Trüffel, die Gallerte hergestellt, gekocht, geformt oder geschnitten werden muss. Zu den grossen Belangen wievieler kleine und kleinste Arbeit!“ — Und wir, wir machen es besser, wir haben das Verständnis dafür, wir sind vom Fache!

Jedes Fach, jeder Beruf hat seine Besonder-

heiten. Das Handwerk eines Maurers machte mir schon als Knabe grossen Eindruck. Zusehen, wie trotz verschiedener Grösse und Formen ein Stein auf den anderen angepasst und aufgebaut wurde! Man baute mit Kalkstein, Feldspat und Mörtel aus glöschtem Kalk und Sand. Die Mauer wurde in schöner Linienführung immer höher, stärker, imposanter. Sie wuchs über den Menschen hinaus, und hatte die Bestimmung, wie mir schien, für immer, für ewig dazustehen!

Für die Arbeiter, kräftige Italiener, kochte ein flotter Bursche aus dem Veltlin. Vor der Scheune brodete in einem Kupferkessel die gelbe Polenta. Das Feuer wurde erst gelöscht, als die Masse wie zum Schneiden dick geworden war. Nun hockten die Männer im Kreise um den Koch. Jeder bekam seine Polenta gereicht und dazu ein Stück Kase. Ein Übermütiger formte seinen Mais zu einer Kugel, warf diese dann von einer Hand in die andere wie einen Ball. Das war nicht nur ein Spiel, was der gute Mann trieb; er hoffte auf diese Weise seine Polenta schneller kalt zu bekommen. Somit war er als erster bereit, die zweite Portion zu empfangen! Als Getränk gab es eine Kachel voll heisser Schokolade. Wenn das Glück uns Buben hold war und der Koch gut gelaunt, bekamen auch wir eine Tasse des herrlichen Getränks! Das schmeckte natürlich besser als zu Hause! — Die Mauer war gross und stark, die Leute, die sie bauten einfach, bescheiden, zufrieden.

Mit den Berufen und den Berufsleuten ist es so eine Sache. Jeder zweite glaubt, der andere habe es besser, schöner. Einer meiner Schulfreunde ist Architekt. Er sagte einmal zu mir: „Weisst du, der Beruf eines Arztes würde mir besonders zusagen.“ Ich war erstaunt über seine Worte, denn er beherrschte seinen Beruf ausserordentlich gut und hat dementsprechend viele Aufträge. Ich glaube, wesentlich ist für den Men-



Der Wein muss ...

Hundert Sätze könnte man so beginnen und von den zahlreichen „Hilfen“ berichten, die der Weinbauer, der Händler und Gastgeber ihrem Zögling auf dem gefährlichen Weg seiner Entwicklung und Vermarktung zu leisten haben. Eine ganz wichtige Grundregel findet aber immer noch zu wenig Beachtung: Der Wein muss fröhlich offeriert werden. Die freundliche Empfehlung und eine gewisse Psychologie werden mithelfen, in den Hotels und Gaststätten „seinen“ Freundeskreis zu vergrössern.

Es braucht eine rasche Auffassungsgabe, viel Geschick und natürliche Fröhlichkeit, um den Wünschen des Gastes gerecht zu werden. Handelt es sich um die Bestellung eines Stammgastes, wird es leicht sein, ihm seinen Schoppen in altgewohnter Weise zu kredenzen, und dennoch wird auch hier eine freundliche Ermunterung sicher dankbar angenommen. Bei neuen und gelegentlichen Gästen hat es aber die Serviertochter weitgehend in der Hand, dass Wein und vielleicht sogar eine bestimmte Sorte bestellt wird, denn vielfach wissen die Gäste, wenn sie das Lokal betreten, überhaupt nicht, was sie trinken sollen — und wenn sie sich für Wein entschieden haben, stellt sich meist die Frage, ob rot oder weiss, diesen oder jenen. Man kann mit einiger Bestimmtheit annehmen, dass es zu wenigstens 50% auf das Servierpersonal ankommt, zu welchem Getränk oder sogar zu welcher Weinsorte sich der Gast entscheidet. Es ist rein psychologisch ein Unterschied, ob man einfach fragt, „was kann ich bringen?“, oder aber „darf ich ein Glas Wein bringen?“. In den speziellen Weinbüchern ist es ausserdem naheliegend, dass die Serviertochter den Wein der Gegend oder aber die spezielle Hausmarke empfiehlt. Immer aber sollte in erster Linie der Schweizer Wein angeboten werden. — Müssen zwei Herren zusammen bedient werden, wird es ein leichtes sein, anstatt einen Dreier einen halben Liter servieren zu können, wenn die Anfrage entsprechend positiv, aber freundlich gestellt wird.

Natürlich sprechen auch die Umstände mit, unter welchen die Gäste Wein trinken. Zum Jass wird man von vornherein ein grösseres Mass vorschlagen — und auch verkaufen können, denn die Herren wollen ja während des Spiels nach Möglichkeit nicht durch den Service gestört werden. Sodann ist immer zu beachten, dass bei Versammlungen etc., die erste Bestellung eine wesentliche Rolle spielt, kann man doch immer wieder beobachten, dass die Bestellung Nr. 1 sich bei wiederholten wiederholt. Auch hier ist es Aufgabe der Serviertochter, gleich den richtigen Vorschlag zu machen und eben ein Glas Schweizer Wein zu offerieren.

Wenn auch das gesamte Milieu, die Wünsche des einzelnen Gastes und andere äussere Umstände oft mitsprechen, um für den Weingast die günstige Atmosphäre zu schaffen, so werden angenehme, freundliche Bedienung und eine gewisse Bodenständigkeit unbedingt weitgehend mitbestimmend sein für einen guten „Verkaufserfolg“. Der Wein muss liebevoll und sorgsam serviert werden — unsere einheimischen Weine verdienen dies ganz besonders. (S. P. Z.)

vege, la Suède et le Royaume-Uni. Pour les Pays-Bas et le Danemark le solde est tantôt excédentaire, tantôt déficitaire. Le principal bénéficiaire du tourisme est la France qui garde une légère avance sur tous les autres pays bien que ces excédents annuels soient en recul.

Sans entrer dans les détails, le tourisme intra-européen a fait circuler quelques 600 millions de dollars en 1951. Et le tourisme avec la zone dollars (Etats-Unis, Canada) un total de quelque 200 millions de dollars.

La situation du comité du tourisme de l'O.E.C.E.

Au début de cette année, le Dr K. Krapp, membre du comité du tourisme de l'O.E.C.E.,

schon, das er dort, wo er hingestellt wird, mit bestem Bemühen und womöglich auch seine Befriedigung findet.

Dass ein Arzt gerne Koch geworden wäre, dieser Fall ist wohl seltener. Ich frug jenen Arzt, ob dem wirklich so sei, oder ob er dem guten Essen nur eine Reverenz erweisen wollte. „Mich hat die Zubereitung der Speisen über alle Massen interessiert“, bekam ich zur Antwort. „Allein schon die verschiedenen Formen, die mannigfaltige Art von Gemüse und Früchten, ihre Farben, hell, dunkel, oder bunt, in allen Schattierungen, sich ergänzen oder einanderlaufend! Wie sieht zum Beispiel eine kleine Zwiebel drollig aus mit den hellen Wurzelfasern, dem bauschigen Leib und der glatten Haut oder Schale! Dann wieder die Gurke, schlank, gerade und stolz wie ein Aristokrat die einen, kurz und dick oder auch gekrümmt wie der Rücken eines alten Mütterleins die anderen! Und bei einem gewöhnlichen Kohlkopf, haben Sie beachtet, wie ein Blatt sich über das andere legt und nach aussen immer dunkler wird? Die rote Tomate, die schillernde Aubergine, der stark riechende Sellerie, welch' herrliche Dinger! Dazu die Fische, das Fleisch, die Früchte! Aus diesen Gaben des Himmels die menschliche Nahrung

BELL'S
Old Scotch Whisky

Trüffel, deshalb preiswert und doch hervorragend

renseignait nos membres sur la situation de ce comité qui avait traversé une crise à la suite de l'interruption de l'aide Marshall aux Etats européens. Toutefois, cette communauté économique des états européens avait été si vivement ressentie pendant les années de collaboration avec les Etats-Unis qu'elle devait résister aux tiraillements inévitables lors d'une telle épreuve. Cela n'alla pas sans difficulté et, si la crise a été surmontée jusqu'à maintenant, c'est surtout grâce à la création de l'Union européenne de paiements. On comprend dès lors que le comité du tourisme de l'O.E.E.C. ait lui aussi subi le contrecoup des événements. Son activité a été plus ou moins paralysée par l'incertitude qui régnait quant au droit de maintenir une représentation touristique au sein de l'O.E.E.C.

Si, au lieu de dissolution, on procéda à une réorganisation du comité du tourisme, c'est en raison des tâches qui incombent au tourisme dans la collaboration économique européenne. Ces tâches sont en liaison directe avec la balance des paiements des pays intéressés; il est donc logique de ne plus rattacher le comité de tourisme au comité des transports, mais bien à la division du commerce et du trafic des paiements de l'O.E.E.C. Ainsi, comme cela ressort d'ailleurs du rapport dont nous parlons ci-dessus, on insiste une fois de plus sur l'importance du trafic touristique en tant qu'exportation invisible, spécialement pour réduire le déficit en dollars des Etats européens.

Rôle du trafic de provenance américaine

D'après de récentes estimations, ce déficit est de quelque 3 milliards de dollars. Sur ce montant, on pouvait imputer en 1952 environ 250 millions de dollars, soit 10%, provenant des dépenses des touristes américains en Europe. L'Amérique éprouvant un certain besoin de protection, il est probable que les exportations visibles ne pourront se développer infiniment. Par contre, une exportation européenne invisible, sous forme de visiteurs américains, a peu de chances d'être un jour frappée de restrictions. Le tourisme fournit donc une contribution décisive à l'atténuation du déficit en dollars de l'Europe et, par là-même, au rétablissement de l'indépendance de notre continent.

L'intérêt que présente le tourisme américain pour l'Europe réside en outre dans le fait qu'il atténue légèrement le caractère saisonnier du tourisme européen, qui, selon les graphiques établis par le comité du tourisme, a l'aspect d'une pyramide extrêmement pointue dont le sommet coïncide avec la première moitié du mois d'août. Si l'accroissement des arrivées est rapide de juillet à août, la ligne des départs tombe verticalement dès le début de septembre.

La courbe se rapportant au touriste américain dans les pays de l'O.E.E.C. suit aussi ce mouvement, mais dans des proportions beaucoup plus lentes.

Cela provient sans doute de la capacité réduite des moyens de transport qui oblige les hôtes américains à répartir leurs voyages en Europe sur une durée beaucoup plus longue. Toutefois, au cours des avant- et des arrière-saisons l'hôtellerie saisonnière européenne ne profite que faiblement des séjours d'hôtes

zubereiten, das muss doch eine Freude, geradezu eine Berufung sein!"

Ich freute mich über die Begeisterung des Arztes, auch wenn er mit seinen Ausführungen mehr die Sonnenseite meines Berufes gestreift hatte! Wer mit Achtung von uns oder unserem Berufe spricht, der macht uns nicht nur Freude, der hebt auch unser Selbstvertrauen.

Auch der Gastwirt kann seiner Aufgabe nur gerecht werden, wenn er und sein Beruf geachtet, geschätzt wird! Gewiss, dafür hat er in erster Linie selbst zu sorgen. Nicht umsonst sind die Namen eines Ritz, eines Escoffiers weit über die Grenzen Europas bekannt, ja berühmt geworden! Ihnen war es beschieden, die grössten Hotels, die schönsten Restaurants zu führen. Fürstlichkeiten und Staatsmänner, Künstler und Diplomaten waren ihre Gäste.

Wir bewundern, wir anerkennen ihre Leistung! Es wäre dem Recht aber schlecht gedient, wollten wir darüber alle anderen vergessen: den Gastwirt des kleinen Hotels, der Herberge, der Gaststube oder Wirtschaft. Nicht auf die Grösse des Raumes, auf die Anzahl der Tische und Bänke kommt es an, nicht auf den Ort, wo die Gaststube steht, nicht einmal auf den Gast, ob sein Rang hoch oder niedrig! Aber auf den Gastwirt und seine Frau kommt es an. Führen diese ihr Geschäft — es darf das kleinste und einfachste sein — mit Fachkenntnis, ehrlich und sauber, sind sie mit Land und Volk verbunden, dann erfüllen sie mit auch ohne die Qualitäten eines Ritz oder Escoffier zu besitzen — eine Aufgabe, die für den einzelnen wie für das Gemeinwesen von Bedeutung ist. Selbst der Staat, die Behörden müssen an einem gesunden Gastgewerbe ihre Freude haben, und es dementsprechend durch die Gesetzgebung auch schützen!

américains, car ceux-ci préfèrent s'arrêter dans les villes lorsque les conditions météorologiques ne sont plus favorables. L'intensification du trafic de provenance américaine est aussi le résultat de la propagande collective faite aux Etats-Unis. Cette action qui se déroule sous la direction de M. S. Bittel a eu beaucoup de succès en 1952, bien que le budget à disposition n'ait été que de 195 000 dollars.

Libération par étapes

Les pays européens doivent faire un effort interne pour développer le trafic, puisque c'est d'abord les échanges intra-européens qu'il convient de stimuler. Les restrictions dans le trafic des paiements continuent à être l'obstacle No 1 du développement touristique. Le comité du tourisme prit bonne note de la résolution votée à Athènes par le conseil d'administration de l'A.I.H. et présentée au comité du tourisme par notre président central, le Dr Franz Seiler.

On se prend compte toutefois que cette libération ne pourra se faire que par étapes. La situation économique de la plupart des pays ne leur permet pas de procéder à une libération générale, mais tout au plus, pour l'instant, à une augmentation des allocations individuelles. Le fait que le directeur de la division du commerce et du trafic des paiements de l'O.E.E.C. assistait aux dernières séances du comité du tourisme prouve que l'on entend coordonner les efforts de libération sitôt que le moment sera venu.

Problèmes hôteliers

L'article de notre correspondant a signalé les progrès de la libération sur les allocations individuelles, ainsi que les investissements opérés depuis la guerre dans l'hôtellerie européenne avec ou sans l'aide Marshall. Ces investissements correspondent à la reconstruction ou à la construction de nouveaux hôtels, ainsi qu'à l'agrandissement d'établissements existants.

On se souvient aussi que des experts hôteliers de tous les pays de l'O.E.E.C., à l'exception de la Suisse, avaient fait un voyage d'études aux Etats-Unis. Le comité de tourisme est en possession d'un rapport sur les répercussions pratiques fort diverses qui ont résulté de ce voyage. Les principaux progrès auxquels ils ont donné lieu sont du domaine de la formation professionnelle et de la comptabilité hôtelière. Il est intéressant de mentionner que la tentative d'introduire des «moteurs» au Danemark a abouti à un échec.

Pour avoir une idée objective et des critères internationaux comparables sur la situation actuelle de l'hôtellerie, le comité du tourisme a désigné une commission spéciale pour enquêter sur les conditions de rentabilité des hôtels dans tous les pays de l'O.E.E.C. Cette commission est présidée par le Dr F. Seiler, et bénéficie de l'appui de l'Association internationale de l'hôtellerie.

Le dernier rapport du comité du tourisme de l'O.E.E.C. de même que les renseignements du Dr Krapp permettent de se rendre compte de l'intérêt que les milieux économiques européens et américains portent au tourisme. Cette collaboration internationale devrait inciter les gouvernements de chaque état à soutenir davantage le travail individuel fait par les spécialistes pour doter les pays de tourisme d'une hôtellerie digne d'eux.

Le jubilé d'un grand médecin de Leysin

M. le professeur Rollier fêtera cette année le cinquantième anniversaire de son activité médicale à Leysin, la grande station climatique vaudoise où il s'était installé, en 1903, comme chirurgien et où il ouvrit la première clinique héliothérapeutique pour les tuberculeux extra-pulmonaires. Il y procéda à des recherches sur le climat d'altitude et sur les radiations solaires et appliqua ces facteurs thérapeutiques à ses malades. Sa méthode est pratiquée actuellement dans une vingtaine de cliniques.

On lui doit aussi une orthopédie toute nouvelle de la tuberculose ostéo-articulaire et l'application de la cure de travail, nouvelle méthode pour le relèvement du psychisme des malades. Le professeur Rollier fonda la «Clinique-Manufacture», premier établissement de réadaptation au travail des tuberculeux extra-pulmonaires. C'est à lui que revient également le mérite de la fondation de la première école en plein air et au soleil, à Cergnat près Leysin, où siège au printemps prochain le 35 Congrès international de l'éducation en plein air.

Membre correspondant et membre d'honneur de nombreuses sociétés scientifiques suisses et étrangères, il vient d'être nommé membre d'honneur de la Société suisse de chirurgie et de l'Association suisse contre la tuberculose. Nous revivons sur ce beau jubilé.

Hans Badrutt †

Am Freitag abend ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser Veteranenmitglied, Herr Hans Badrutt, Leiter des Palace Hotels St. Moritz und Delegierter des Verwaltungsrates des gleichnamigen Hotelunternehmens sanft entschlafen. Mit ihm ist der älteste Spross der Bündner Hoteldynastie Badrutt ins Grab gesunken. Die schweizerische und die internationale Hotellerie verlieren in dieser markanten Persönlichkeit einen ihrer wägsten, angesehensten und hervorragendsten Vertreter, einen Pionier im wahren Sinne des Wortes.

Hans Badrutt konnte nicht, wie so viele seiner Kollegen, auf eine spektakuläre Hotelierlaufbahn zurückblicken. Zwar bekleidete auch er in jungen Jahren eine leitende Stelle im weltberühmten Savoy-Hotel in London, wo er mit César Ritz, Escoffier und Echenard zusammenarbeitete. Doch schon im Jahre 1898 berief ihn, den erst 22-jährigen, sein Vater Caspar Badrutt von einem Londoner Posten zurück, um ihm die Leitung des Palace Hotels anzuvertrauen, und seither widmete sich Hans Badrutt mit meisterlichem Geschick dem Ausbau dieses Hauses, das er zu höchstem internationalen Ansehen brachte. Während andere in jahrelanger Tätigkeit in führenden Häusern des In- und Auslandes sich ihre Ausbildung holten und Erfahrungen sammelten, hat der Verstorbene alle Entwicklungsstufen im eigenen Haus durchlaufen. Aber die Aufgabe, die ihm gestellt war, war gross. Er ging in ihr auf und wuchs an ihr empor zu voller Meisterschaft, unterstützt durch eine weise und tüchtige Gattin. Der Hotelierberuf lag ihm aber auch im Blute. Sein Grossvater Johann Badrutt, der Erbauer des Hotelbaus, das 1866 dem Betrieb übergeben werden konnte. Kein Wunder, dass er schon nach zwei Jahren seinen Sohn Hans aus dem Ausland zurückberief, um sich von seiner Aufgabe zu entlasten, deren Erfüllung eine volle Manneskraft beanspruchte.

Während 55 Jahren — mehr als ein halbes Jahrhundert — hat Herr Hans Badrutt, in die Fußstapfen seines Vaters und Grossvaters tretend, die Leitung des Palace-Hotels innegehabt. Unter seinem Zepher erlebte das stolze Haus zahlreiche bauliche Veränderungen. Epochenbedeutung erlangte die Schaffung der Chesa Veglia, die zum Ausgangspunkt einer Heimatstilwelle im schweizerischen Restaurationsgewerbe wurde. Meisterhaft verstand er, das Personal zu einem erstklassigen Mitarbeiterstab heranzubilden und durch



Anpassung an die individuellen Wünsche einer anspruchsvollen Kundschaft sein Hotel zu einem Lieblingsaufenthalt von hochgestellten Persönlichkeiten aus aller Welt zu machen. Sein unverwundlicher Humor verliess ihn auch während der schweren Kriegsjahre nicht. Sein Glaube an die Zukunft von St. Moritz und der Schweiz als führendes Fremdenverkehrsland verliess ihm stets eine innere Ruhe und Sicherheit.

Hans Badrutt war auch einer der Hauptförderer des Kur- und Badesorts und Sportplatzes St. Moritz. Mit seinem realistischen Sinn und seinem unverwundlichen Optimismus setzte er sich stets für alle jene Neuerungen ein, die für einen Fremdenplatz vom Range St. Moritz' unerlässlich sind. Während vieler Amtsperioden gehörte er dem Gemeinderat an, war langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident des Kurvereins sowie des Hotelier-Vereins. Neben seinen öffentlichen Ämtern bekundete er grosses Verständnis für die Kunst. Sein Kunstsin und seine Betätigung als Kunstsammler fanden auch in der Ausstattung der Hotelräume ein dankbares Anwendungsfeld. Badrutt machte sich auch verdient als Förderer der rätoromanischen Sprache.

Sein Hinschied bedeutet für die Schweizer Hotellerie einen schweren Verlust, der nur dadurch gemildert wird, dass bei seinem Sohne, dem nun die Führung des Hauses obliegt, die Familientradition der Hotelieryndynastie Badrutt in besten Händen liegt. Wir versichern die Hinterbliebenen unseres herzlichsten Beileides.

Aus dem Nachruf auf Hans Badrutt

von Dr. Franz Seiler, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins und der International Hotel Association

Liebe Trauerfamilie, Verehrte Trauerversammlung,

Hans Badrutt, vor dessen Gestalt wir uns in dieser Stunde ehrfurchtsvoll verneigen, war weit über die schweizerischen und europäischen Grenzen hinaus bis zuletzt als aktiver Altmeister der Hotellerie bekannt und beliebt, wie kaum ein zweiter unter seinen Berufskollegen aus aller Welt.

Im Namen des Schweizer Hotelier-Verein und der International Hotel Association sowie im Auftrag des Groupement des Hôtels de tout premier rang erfülle ich die schmerzliche Pflicht der Gattin und der Kinder des Verstorbenen, wie auch allen Anverwandten, ferner dem Verwaltungsrat, der Leitung und dem Mitarbeiterstab des Palace Hotels sowie den St. Moritzer Kollegen die tiefempfundene Teilnahme an dem schweren Leid auszusprechen, das über die Familie und über das Unternehmen des Verewigten und damit auch über den Weltkurort St. Moritz hereingebracht ist.

In morte vita!

Der Abschied von einem grossen Manne kann nicht Trennung bedeuten, sondern gleich viel eher eine geheimnisvollen Wiederbegegnung an den reichen Quellen alle dessen, was die einmalige Persönlichkeit auch jenseits der Schwelle des Todes nachwirkend noch zu spenden vermag.

Als junger Mann von 23 Jahren hatte der Verstorbene das Erbe seines unternehmungsfreudigen Vaters übernommen. Aus der frühen Verantwortung strömte ihm die Kraft zu, das Beste, was in der zähen Natur des Berglers, im starken Blut und in der gesunden Tradition einer kühn emporgestiegenen Familie vorfindbar schien, beschlossen lag, so seltener Vollendung weiterzuentwickeln.

Unter der meisterhaften Führung von Hans Badrutt gewann das Palace Hotel St. Moritz im Laufe seiner Entwicklung immer mehr die unverwechselbare Bedeutung eines allenthalben rühmlich gepriesenen, recht eigentlich beispielhaft gültigen und vorbildlich repräsentativen Unternehmens nicht nur der schweizerischen und der europäischen Hoteldynastie allerersten Ranges, sondern der Welt-hotellerie schlechthin.

Für diese wahrhaft imponierende Leistung, die Hans Badrutt vollbracht hat zum unschätzbaren Nutzen seiner engeren und weiteren Heimat, zur Ehre seiner Berufsgemeinschaft, die auf ihn stolz war, für diese Grosstat — sage ich — gebührt ihm der immerwährende Dank der gesamten schweizerischen Hotellerie und darüber hinaus der Dank des ganzen Landes.

Die Bewunderung, die wir dem Verewigten zollen, muss um so höher sein, als dieser Mann nach ersten glanzvollen Aufstiegen jählings eine Zeit sich gegenübergestellt sah, die arg günstig und grausam mit ihm und seiner Aufgabe zu Werke ging.

Kriseneinbrüche und Rückschläge in fast endloser Kette rüttelten seit dem ersten Weltkrieg an den Fundamenten seines Unternehmens, an den Grundmauern der Berg-hotellerie. Er trotzte den bösen Schicksalsmächten mit unbegabter Widerstandskraft, hochgemuter Entschlossenheit und unverwundlichem Humor, mit unverdrossenem Glauben an seinen guten Stern und auf eine bessere Zukunft unseres Wirtschaftszweiges. Wer hat ihn je klagen oder gar jammern gehört? Kopf hoch, jetzt erst recht! — das war sein Mahnruf an die Verzögten. Im tapferen und siegreichen Kampf gegen tausend Schwierigkeiten ist Hans Badrutt gross geworden, beruflich und menschlich. Der jungen Generation der Hoteliers galt und gelte immerfort sein Lösungswort: „Vorwärts und aufwärts — macht es noch besser als vor Allen!“

Verehrte Trauerversammlung! Unerbrüchliche Liebe zu dem Beruf, leidenschaftlicher Drang nach höchster Qualitätsleistung, umfassende Beherrschung seines Fachgebietes, beneidete Kunst der Menschenbehandlung, eine gewinnend lebenswürdige Natürlichkeit des Wesens und ein nie erlahmender, gründlicher Fleiss — alle diese Eigenschaften führten Hans Badrutt zu aussergewöhnlichen Erfolgen, zu dauerhaft weltweiten Beziehungen und zu

höchsten beruflichen Auszeichnungen. Nie aber ging er auf die Suche nach Ehre und Ruhm. Auch ihm gereichte, wie allen wirklich grossen Männern, Bescheidenheit zur Zierde. Der souverän schallende und waltende Grandseigneur Hans Badrutt, den zu kennen Tausende und aber Tausende in aller Herren Länder sich rühmen — er blieb sein Leben lang ein schlichter, bei aller Gewandtheit, Diplomatie und Weltfähigkeit im Grunde genommen kernig knorriger Sohn seiner rätoromanischen Heimatscholle. Gerade darum ging wohl etwas zu Anziehendes, Befriedigendes, Aufweckendes von ihm aus, jenes dem inneren Kern entstammende Ausstrahlungsvermögen, das einen der bedeutendsten und geistreichsten, wenn auch umstrittensten Kulturphilosophen unserer Epoche im Jahre 1928 das schriftstellerische Bekenntnis entlockte, er rechne Hans Badrutt direkt zu den zählenden Persönlichkeiten dieser Zeit, und zwar als typische Vertreter des — europäisch gesehen — wie ihm scheint, besonders wertvollen und bedeutsamen Standes der Schweizer Hoteliers.

In morte vita!

Mehr als weltlicher Ruhm, mehr als irdische Geltung zählt im Angesicht des Todes die Güte, von der Jean Paul sagt, sie sei ein Funke der göttlichen Barmherzigkeit, jene Güte, für die nichts zu klein ist. Sie war wohl das Grösste an Hans Badrutt, das Schönste in seinem Verhältnis zu den Mitmenschen und insbesondere zu seinen Mitarbeitern, die ihm durch Liebe, Verehrung und Hingabe halfen, was er in weitherzig vornehmer Haltung Gutes und Gütiges getan.

So ist es denn letztlich ein mildes Licht, das — dem wunderbaren Glanz der Bergsonne seiner Heimat vergleichbar — auf dem Leben und Wirken des grossen Hoteliers Hans Badrutt liegt, ein Licht, das verkündend auch auf die Spannungen und Widersprüche fällt, die jede kämpfende, nach hohen Zielen strebende Menschenbrust erfüllt.

Verehrte Trauerversammlung!

Durch die verschneiten Fluren und Wälder des in winterlicher Schönheit erstrahlenden Engadin zittert schon die Ahnung des kommenden Bergfrühlings, Vorbote — wie wir heute hoffen dürfen — einer in unsere Hochtäler endlich neu heraufziehenden Blütezeit und Prosperität, die Hans Badrutt zeitlichen schöpferisch bereiten half, und — sub specie aeternitatis — Sinnbild ewigen Lebens, der die starke Seele unseres unvergesslichen Lehrmeisters emporhebt in ein unverwelkliches Blüten, in die sommerlich reife Fülle der Unsterblichkeit.



COGNAC COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON
Haarledipöpp für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Pour obtenir de la main-d'œuvre étrangère

Les dirigeants de la S.S.H. se sont vus obligés, en raison de la situation peu satisfaisante qui règne depuis longtemps sur le marché du travail de l'industrie hôtelière, d'intervenir à maintes reprises auprès des autorités fédérales. Ils ont attiré l'attention des organes compétents sur le fait que la lenteur avec laquelle certains offices de travail cantonaux traitent les demandes d'autorisation rendait inutilement plus aiguë la pénurie de personnel qui s'est manifestée en été 1952.

Nous savons que la pénurie de personnel est due en grande partie aux possibilités favorables de travail que le commerce, les arts et métiers et l'industrie continuent à offrir ainsi qu'à une nouvelle période de haute conjoncture dans les industries du bâtiment et des armements. Comme les années précédentes, l'hôtellerie est donc contrainte de faire venir un fort contingent de main-d'œuvre étrangère.

Depuis que la situation est redevenue normale dans les pays qui nous entourent, l'intérêt que l'on rencontrait autrefois pour des postes dans les hôtels suisses a notablement diminué. Les employés étrangers n'acceptent des places chez nous que s'ils sont engagés à temps et s'ils ont l'assurance de pouvoir entrer en fonction sans retard. Sur la base des conseils de la commission tarifaire pour l'émigration et l'immigration dans l'industrie des hôtels et restaurants, l'Office fédéral de l'industrie et des arts et métiers et du travail a invité les autorités cantonales compétentes à traiter rapidement les demandes d'autorisation.

Si, malgré toutes ces bonnes intentions, des difficultés ou des retards devaient quand-même survenir à propos de demandes dûment fondées de main-d'œuvre étrangère (par exemple refus pour des employés appartenant aux groupes I et II sans que l'on puisse offrir des employés indigènes qualifiés, fixation arbitraire des salaires minimums ou refus d'autorisation à des employés âgés de plus de 35 ans, etc.), le Bureau central de la S.S.H. doit être renseigné immédiatement par écrit, et la documentation nécessaire doit lui être communiquée.

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a donné les instructions suivantes aux offices de travail cantonaux et urbains sur la manière de traiter les demandes d'autorisation de travail pour les employés d'hôtels étrangers:

1er groupe d'employés: directeurs (-trices), gérants (-tes), gouvernantes générales, chefs de personnel, acheteurs, chefs de réception, caissiers, main-courantiers, correspondants (-tes), contrôleurs, concierges, conducteurs, postmen, téléphonistes (hommes), liftiers, tournants, portiers seuls, portiers de gare, portiers de nuit, voitures, chefs de cuisine, maîtres d'hôtel, premières filles de salle, barmen, barmaids,

chefs cavistes, chauffeurs, apprentis-cuisiniers et apprentis-sommeliers.

Comme le personnel du pays se trouvera vraisemblablement en suffisance pour occuper ces emplois, on n'admettra pas en principe d'étrangers. Si, contre toute attente, des demandes étaient présentées pour certaines de ces charges, il conviendrait de nous les soumettre pour examen.

2e groupe d'employés: téléphonistes (femmes), débutants (-tes) de bureau, chefs de partie, pâtisseries, cuisiniers seuls, commis de cuisine et commis de rang (âgés de 25 à 28 ans), chefs de rang, chefs d'étage, gouvernantes, dames de buffet, filles de buffet, femmes de chambre, chefs-cuisiniers, sommeliers de restaurant, portiers d'étage.

Pour satisfaire les besoins de notre hôtellerie en période de pointe, il faudra probablement recourir à l'admission d'employés saisonniers étrangers. Il sera même nécessaire d'admettre en petit nombre des étrangers pour des emplois à l'année. Il conviendra toutefois d'établir exactement, avant de donner un préavis favorable à la police des étrangers, s'il n'y a pas d'employés du pays qui puissent occuper les places entrant en ligne de compte.

3e groupe d'employés: communaliers, cuisinières pour le personnel, commis de cuisine et commis de rang (jusqu'à 25 ans), cuisinières seules, aides-cuisinières, cuisiniers à café; filles de salle, sommeliers, casseroles, argentiers, passe-platiers, filles de cuisine, d'office, de maison et de lingerie, garçons de cuisine, d'office, de cave et de maison (sans le service de portier), garçons de buffet, laveurs et laveuses, lingères, repasseuses, represseuses.

Dans ces activités, on s'attend à une vive pénurie de personnel du pays comme ce fut le cas ces années passées. C'est pourquoi on pourra donner sans retard et sans autres formalités une suite favorable aux demandes de personnel étranger venant occuper ces emplois, à moins que des motifs d'autre nature ne s'y opposent.

Traitement des autorisations:

Il est encore arrivé à plusieurs reprises, que les employeurs se sont plaints de la lenteur apportée à l'examen des demandes. Ils ne peuvent comprendre — comme nous du reste avouons-le — qu'il s'écoule 14 jours ou plus, voire plusieurs semaines comme on l'a même prétendu, avant que soient liquidées les demandes concernant du personnel saisonnier. Particulièrement incompréhensibles sont les longs délais nécessaires à l'examen de demandes relatives à l'admission d'employés qui appartiennent au troisième groupe,

demandes qui n'ont pour ainsi dire jamais posé de problèmes du point de vue du marché du travail et peuvent être liquidées sans autre complication. Or, comme les demandes concernant le 3e groupe constituent de beaucoup la plus forte partie des demandes de personnel étranger, il nous semble qu'en liquidant ces demandes dans les plus brefs délais et sans complications inutiles, on arriverait rapidement à mettre fin aux plaintes continuelles au sujet de la manière par trop lente et souvent bureaucratique de traiter les cas.

La pénurie de personnel hôtelier du pays commençant à poser un problème fort grave et le recrutement d'employés à l'étranger se heurtant à des difficultés croissantes, ce serait rendre un bien mauvais service à notre hôtellerie que de la priver encore d'un personnel recruté à grand'peine en ne traitant pas les cas avec la diligence voulue. Il est possible de liquider sans retard les demandes en question selon les instructions données précédemment sans que les intérêts de notre main-d'œuvre subissent un préjudice. En traitant les demandes portant une date d'entrée relativement tardive, il convient de ne pas commettre l'erreur de renvoyer à plus tard l'examen du cas pour le simple fait qu'un laps de temps de 2 ou 3 mois sépare le moment où la demande est présentée de l'époque prévue pour la prise d'emploi. Il n'y a plus en effet comme autrefois à l'étranger une nombreuse main-d'œuvre n'attendant que de pouvoir venir travailler en Suisse, faute d'autres possibilités de gain. Cette main-d'œuvre est généralement en mesure, à l'heure actuelle, de trouver dans son pays où ailleurs des possibilités d'existence aussi favorables si ce n'est meilleures qu'en Suisse. Si l'employeur ne peut remettre à ce personnel étranger longtemps déjà avant le début de la saison un contrat de travail et une assurance d'autorisation de séjour de la police des étrangers, il court le risque de ne pouvoir s'assurer ses services.

Comme on est déjà certain qu'on ne disposera pas en suffisance, d'ici peu de temps, de personnel appartenant au 3e groupe, il n'y a aucun risque pour notre marché du travail à liquider les demandes y relatives sitôt qu'elles sont présentées. Mais il sera également possible, en règle générale, de traiter en un laps de temps relativement bref les demandes concernant les 1er et 2e groupes d'employés s'il est prouvé qu'on ne peut recourir au services d'un employé du pays.

C'est pourquoi nous vous demandons de bien vouloir faire tout ce qui est en votre pouvoir pour que les demandes d'admission de personnel hôtelier soient traitées de manière expéditive. Nous vous serions très obligé de prendre, de concert avec les autorités de police des étrangers, toutes dispositions nécessaires pour arriver à ce résultat.

Durée des autorisations

On a constaté à diverses reprises que des em-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Hans Badrutt

Palace Hotel St. Moritz

am 6. Februar nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 77. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

ployés saisonniers étrangers essaient, à la fin de la saison ou de leur engagement, de prendre un autre emploi. Ils s'y croient tout particulièrement autorisés lorsqu'ils sont congédiés avant la date de départ qui leur est impartie par la police des étrangers. Cet état de fait n'est pas admissible du point de vue du marché du travail.

Ces dernières années déjà, nous avions toujours proposé de limiter également au 30 septembre les autorisations pour les places à l'année. On a toutefois constaté à maintes reprises que l'offre de main-d'œuvre du pays était encore insuffisante à cette date ou sitôt après, de telle sorte qu'il était impossible, dans de nombreux cas, d'éviter de prolonger les autorisations de séjour et de travail. Le personnel du pays ne s'annonce, semble-t-il, que vers la fin d'octobre aux bureaux de placement professionnels, si bien qu'il y a plus de chances à cette époque de remplacer les étrangers par des Suisses dans les emplois à l'année. C'est pourquoi nous vous prions de limiter à la police des étrangers, la durée du séjour des employés étrangers venant occuper des places à l'année.

St. Moritz, den 6. Februar 1953
Palace Hotel

TODESANZEIGE

Unser lieber, herzenguter Gatte, Vater und Grossvater

Hans Badrutt

ist heute abend nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 77. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Helene Badrutt
Annigina und Edi Wolfensberger-Badrutt
und Kinder
Andrea Badrutt
Hansjürg Badrutt
und Anverwandte

Die Bestattung fand Montag, den 9. Februar, um 13 Uhr, mit Trauergottesdienst und Abdankung in der Protestantischen Kirche in St. Moritz statt.

St. Moritz, den 6. Februar 1953

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied unseres hochverehrten Delegierten des Verwaltungsrates

Herrn

Hans Badrutt

zur Kenntnis zu bringen. Seit dem Jahre 1898 hat er die Geschicke des Palace in vorbildlicher Weise geleitet. Sein grosses Können und seine nie erlahmende Arbeitskraft hat er in den Dienst unseres Hotelunternehmens gestellt. Seiner Hingabe, seinem Weitblick und dem Charme seiner vornehmen Persönlichkeit verdankt das Palace seine heutige Bedeutung und seinen Rang. Als ein Mann von hoher persönlicher Kultur, von bescheidenem und gutem Wesen wird er in unserer Erinnerung fortleben.

Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft
Hans Badrutt Palace Hotel St. Moritz

Die Bestattung fand Montag, den 9. Februar, um 13 Uhr, mit Trauergottesdienst und Abdankung in der Protestantischen Kirche in St. Moritz statt.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Alleinköchin

Jahresstelle. Gute Lohnverhältnisse. Offerten sind einzureichen an Fam. Brischgi, Hotel Kreuz, Sachseln (Obwalden).

Gesucht auf Mai 1953

Chef de garde
Commis-Entremetier
Commis-Pâtissier
Angestelltenkoch oder -köchin

Offerten mit Zeugniskopien an Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

In erstklassigen Tea-room im Zentrum Zürichs werden per sofort gesucht fínke, an tadellosen Service gewöhnte

Servierköcher

mit nur guten Branchen- und Sprachkenntnissen (Englisch und Franz.). Es wollen sich nur bestens qualifizierte Bewerberinnen vorstellen, morgens zwischen 10-11 Uhr und nachmittags zwischen 2-3 Uhr. Ernst, Tea-room Suvretta, Bahnhofstr. 61, Zürich 1.

Gesucht in renommierte Restaurantküche jüngerer

KOCH

mit erstklassigen charakterlichen und beruflichen Fähigkeiten. Bei befriedigenden Leistungen Jahresstelle. Gute Bezahlung. Offerten mit den üblichen Beilagen und Angaben an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob in Basel.

Mittelgrosses Hotel im Berner Oberland

sucht für die kommende Sommersaison folgendes Personal

Hilfs-Sekretärin
Aide de cuisine (experimenté)
Commis de cuisine, Casserolier
Küchenburschen
Officeburschen
Officemädchen
Portier d'étage, Gärtner

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre M H 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hauswart-Ehepaar

in gut eingerichteten, grosses Sld- und Ferienhaus nach Flims (1300 m). Selbständige Leitung von Küche und Service Bedingung. Interessenten wollen sich melden unter Beilage von Zeugniskopien an W. Buchmann, Bernstr. 54, Zürich 3.

Kochgehilfin gesucht

neben Chef und Chefköchin. Sehr gute Gelegenheit, vorhandene Kochkenntnisse zu erweitern. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Bad-Hotel Schwannen, Baden.

Gesucht in Jahresstelle absolut tüchtige, erste

Buffetdame

und
Buffetochter

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhöf- buffet, Olten.

Gesucht für die Sommersaison 1953, mit Eintritt auf 1. April 1953

Anfangs-Bufferdame

evtl. Buffetlehtochter für grösseren Restaurantbetrieb. Offerten sind zu richten unter Chiffre A T 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht KOCH-GERANT

mit geschäftstüchtiger Frau für Berghotel in der Zentralschweiz (80 Betten und Restaurantbetrieb). Saison Mitte Mai bis Mitte Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen erbeten unter Chiffre A 31391 Lz an Publicitas Luzern.

Winterthur
UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Stricte observation des conditions de l'autorisation de travail

Il arrive de maniere repete... exerce une autre activite... ete autorises a venir pratiquer dans notre pays.

Salaires minimums

Les conditions d'engagement et de salaires du personnel etranger doivent correspondre en tous points a celles du personnel du pays.

Table with 2 columns: Position (e.g., Cuisiniers, Aide-cuisiniers) and Salary (francs). Rows include various kitchen roles and their corresponding monthly wages.

Table with 2 columns: Position (e.g., Secrétaire, Dame de buffet) and Salary (francs). Rows include administrative and service roles.

Table with 2 columns: Position (e.g., Garçon de cuisine, Fille de cuisine) and Salary (francs). Rows include general kitchen and service staff.

La procédure à suivre

Chaque employeur doit chercher à temps la main-d'œuvre étrangère, dont il a besoin. Si l'employeur n'a pas de relations d'affaires...

On enverra au candidat étranger le permis de travail et le contrat de travail dûment établi.

Prescriptions spéciales pour les Italiens

Pour la main-d'œuvre italienne, il faut en outre soumettre deux formulaires supplémentaires du «contratto di lavoro» au visa du consulat compétent.

La compétence des consulats italiens en Suisse est réglée comme suit: Pour les cantons: Appenzell, Glaris, Lucerne, Unterwald, Schaffhouse, Schwyz, St.Gall, Thurgovie, Uri, Zoug et Zurich: Consulat général d'Italie à Zurich.

HOSPES

Schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung

Über 150 Personen widmeten sich seit Monaten schon ehrenamtlich den Vorbereitungsarbeiten für die in der Zeit vom 14. Mai bis 21. Juni 1954

in Bern stattfindende schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung. Zweck dieser Ausstellung, die gemeinsam auf Initiative des Berner Hoteliervereins...

Am 9. Februar fand im Hotel Bristol in Bern unter dem Vorsitz des Präsidenten des Presse- und Propagandakomitees, Herrn Dr. W. Weber, von der Schweizerischen Depeschagentur eine Pressekonferenz statt...

Wir werden unsere Leser an Hand des umfangreichen Materials sukzessive über die Hospes orientieren. Eine internationale Kochkunstausstellung, die seit mehr als 20 Jahren zum ersten Male wieder in der Schweiz durchgeführt wird...

Arbeitsbeschaffung für die Bergbevölkerung

Postulat von Nationalrat Dr. Ming (Obw.)

In der Dezembersession der Eidg. Räte hat Nationalrat Dr. Hans Ming folgendes Postulat eingereicht:

Die bisherigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung für die Bergbevölkerung haben zum Ergebnis geführt, dass eine wirksame Arbeitsvermittlung an die indu-

Hilfe tut not!

Appell zugunsten der Unwettergeschädigten in Grossbritannien, Holland und Belgien

Eine Sturmflut, wie sie in der neuern Geschichte dieser Länder ohne Beispiel ist, hat zu Beginn der letzten Woche grosse Küstenstriche von Grossbritannien, Holland und Belgien heimgesucht...

Namentlich in Holland haben die Schäden das Ausmass einer Landeskatastrophe angenommen. Zahlreiche Dammbüchse bewirkten, dass rund ein Sechstel des Landes überflutet wurde.

Trotz all dem Leid und all den materiellen Sorgen trägt die Bevölkerung der betroffenen Länder ihr Los mit Würde. In ihrer Rediansprache vom 8. November, die zum Nationaltag erklärt worden war, konnte Juliana von Holland darauf hinweisen, dass in dem Masse, als das Unglück und die Zahl der Opfer wuchs, in den Herzen der Menschen sich auch das Gefühl der Menschlichkeit...

Dieses menschliche Solidaritätsgefühl ist auch in der Schweiz spontan zum Ausdruck gekommen, wie es das schöne Ergebnis der Glückseligkeit sowie die zahlreichen Spenden zeigen, die von allen Seiten bei den verschiedenen Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes immer noch in erfreulich grosser Zahl eingehen.

Ohne Zweifel haben auch unsere Hoteliers durch Beiträge an die organisierten Sammelstellen ihre Pflicht getan, so dass wir unsererseits von der Einleitung einer eigenen Hilfsaktion Abstand nehmen können. Immerhin möchten wir unsere Mitglieder daran erinnern, dass das Schweizerische Rote Kreuz auch wie vor Geldvermögen mit herzlichem Dank entgegennimmt. Sie sind der schönste Ausdruck gegenseitiger Hilfsbereitschaft, die sich immer wieder als eine Realität erweist, sobald Glieder der europäischen Gemeinschaft von harten Schicksalsschlägen betroffen sind.

Mit dem ganzen Schweizer Volk bezeugen wir den vom Unglück heimgesuchten Ländern unsere volle Sympathie.

strieschwachen Gebirgskantone durch eine Dezentralisation der Fabriken aus privaten Grossbetrieben ermöglicht werden kann.

In diesem Zusammenhang wurde als Vorschlag zur Hilfe an die Bergbevölkerung das Begehren zum Ausdruck gebracht, dass die Bundesverwaltung in den verschiedenen Arbeitsgebieten des Bundes in vermehrtem Masse die Handwerker und Unternehmer der industriearmen Kantone

Advertisement for Heinz products. Features images of Heinz Tomato Ketchup and Worcestershire Sauce bottles. Text: 'Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ', 'Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce', 'Unerreichte Qualitäts-Produkte', 'Vertrieb für die Schweiz JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL'.

Job advertisement for a chef. Text: 'Gesucht für die Saison 1953 (15. März bis 30. September): Chef de service sprachenkundig, guter Organisator. Aide de cuisine, Buffettöchter, Restaurationsstöchter, Küchenmädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Restaurant Zoologischer Garten, Basel.'

Job advertisement for a kitchen chef. Text: 'Gesucht für Sommeraison ins Wallis (Berghotel 60-70 Personen), tüchtiger Küchenchef. Anfragen unter Chiffre HG 2334 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for a director. Text: 'Berghotel im Wallis (60-70 Personen) sucht für die Sommeraison (Ende Mai bis Ende September) eine DIREKTION. Ehepaar, mit Fähigkeitsausweis in Küche und Büro, bevorzugt. Geff. Offerten unter Chiffre H G 2338 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for an upper kitchen staff. Text: 'Gesucht jüngerer, sprachenkundiger, in allen Sparten versierter Oberkellner in Grossbetrieb. Eintritt baldmöglichst. Jahresstelle. Ausführliche Offerten unter Chiffre C B 2338 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for a barmaid. Text: 'Gesucht auf zirka 15. März (Saisondauer März-November) junge, sprachenkundige Barmaid-Buffetdame, Buffetpraktikantin, Lingeriemädchen, Küchenmädchen. Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.'

Job advertisement for a fishmonger. Text: 'Preislich und qualitativ unübertroffen la Modelschinken gek. per Kilo Fr. 7.80. Versand nur gegen Nachnahme. Schinken-Keller Winterthur, Tel. (052) 25769. Küchenfertige Forellen. K. Wüthrich, Rubigen. Th. Domenig AG. BÜNDNER SPEZIALITÄTEN "CARMENNA" ROSA. Telefon (081) 3 161 0/2. Bündnerfleisch Fr. 16.90 p. kg. Rohschinken o./Beim Fr. 16.90 p. kg. Salsize Fr. -.98 p. Stk. Salami Fr. 11.50 p. kg. Mortadella Fr. 5.50 p. kg. "PERDURA" die Qualitätsmatratze! P. HOSTETTLER, BERN. Galgenfeldweg 1. Telefon (031) 8 03 96. Lerne Englisch in London an den London Schools of English, 319, Oxford St., London. W. I. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden. Gesucht auf 1. Mai ein Commis-Pâtissier mit Kochkenntnissen. Offerten an J. Guyot-Pfister, Bahnhofbuffet Rapperswil.

Job advertisement for a restaurateur. Text: 'Gesucht für die Sommeraison Juni-September Restaurations-töchter (sprachenk.), Saaltochter, Zimmermädchen sprachenkundig. Köchin neben Chef Küchenmädchen Küchenbursche (Casserolier) Officiemädchen Wäscher (in). Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau M. Brog, Kurhaus Rosenlau ob Meiringen.'

Job advertisement for a bookkeeper. Text: 'Gesucht für die Sommeraison 1953 von erstklassiger Restaurationsbetrieb tüchtiger, selbständiger Saucier. Es wollen sich nur Arbeitskräfte melden, welche gewillt sind, speditiv zu arbeiten und den Restarantbetrieb in allen Sparten beherrschen. Wir bieten einen wirklich gut bezahlten Posten. Eintritt Ende April. Offerten sind zu richten unter Chiffre S R 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for a chef. Text: 'Gesucht in Bahnhofbuffet tüchtiger, initiativer und arbeitsfreudiger Chef de service. Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre C. S. 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for a commis. Text: 'Gesucht für die Sommeraison bestausgewiesener Gardemanger Entremetier Commis de cuisine. Gefl. Zuschriften an Park-Hotel, Pontresina. On cherche pour jeune homme de 17 ans place d'apprenti cuisinier. Faire offres à Jacques de Rigibus, 28 Av. Rousseau, Clérens (Vaud).

Advertisement for Gordon's gin. Text: 'This is the Gin. Quality Incomparable. Gordon's Stands Supreme. Sole distributors: Jean Haecky Importation S.A., BÄLE 18. By Appointment the Distillers to the late King George VI. Taunton, Gordon & Co. Ltd. Quality Incomparable. Gordon's Stands Supreme. Sole distributors: Jean Haecky Importation S.A., BÄLE 18.'

Job advertisement for a chef. Text: 'Gesucht für die Sommeraison 1953 von erstklassiger Restaurationsbetrieb tüchtiger, selbständiger Saucier. Es wollen sich nur Arbeitskräfte melden, welche gewillt sind, speditiv zu arbeiten und den Restarantbetrieb in allen Sparten beherrschen. Wir bieten einen wirklich gut bezahlten Posten. Eintritt Ende April. Offerten sind zu richten unter Chiffre S R 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for a chef. Text: 'Gesucht in Bahnhofbuffet tüchtiger, initiativer und arbeitsfreudiger Chef de service. Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre C. S. 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for a commis. Text: 'Gesucht für die Sommeraison bestausgewiesener Gardemanger Entremetier Commis de cuisine. Gefl. Zuschriften an Park-Hotel, Pontresina. On cherche pour jeune homme de 17 ans place d'apprenti cuisinier. Faire offres à Jacques de Rigibus, 28 Av. Rousseau, Clérens (Vaud).'

durch eine Dezentralisation der Bundesaufträge berücksichtigen möchte.

- 1. Der Bundesrat wird daher eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht eine vermehrte Erteilung von Arbeitsaufträgen des Bundes an die Unternehmer und Handwerker der industriearmen Gebirgskantone möglich ist.
2. Ist der Bundesrat bereit, eine von den interessierten Kantonen zu gründende zentrale Koordinationsstelle in diesen Bestrebungen für die Beschaffung von Arbeitsaufträgen zu unterstützen?
3. Ist der Bundesrat bereit, dem BIGA und der Fremdenpolizei Weisungen zu erteilen, die der Arbeitsbeschaffung für die Gebirgsbevölkerung förderlich sind?
4. Welche weiteren Massnahmen kann der Bundesrat zum Zweck der Arbeitsbeschaffung für die Gebirgsbevölkerung in Aussicht stellen?

AUS DER HOTELLERIE

Neues Hotel in Bern

Ein Konsortium hat in Bern am Eigerplatz ein neues Hotel erbaut, das nach den modernsten technischen Anforderungen des Fremdenverkehrs erstellt und ausstaffiert worden ist und auf den 1. Mai, das heisst kurz bevor die grossen Festlichkeiten der 65. Jubiläumsfeier Berns beginnen werden, unter dem Namen „Touring“ dem Betrieb übergeben wird.

Das sehr komfortabel eingerichtete Haus wird über 70 Zimmer mit 110 Betten verfügen. Alle Zimmer sind mit Bad und W.C. oder Dusche und W.C., sowie mit Radio und Telefon ausgestattet und auf modernste und doch recht „heimelig“ möbliert und eingerichtet. Es wird dies somit für die Unterbringungsmöglichkeit der Fremden in der Stadt Bern eine sehr wichtige und begrüssenswerte Bereicherung bedeuten.

Das Konsortium konnte sich als Pächter Herr G. Albisetti-Plattner sichern, der es zusammen mit seiner Gattin verstehen wird, das Hotel zeit- und fachgemäss zu führen. Herr Albisetti hat während den letzten Jahren mit grossem Geschick das Grand Hotel de Vevey geleitet. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis ebensolchen Erfolg!

Hoteljubiläum in Zürich

Es ist reizvoll und aufschlussreich, in die Geschichte der älteren stadtzürcherischen Hotels Einblick zu nehmen und Betrachtungen anzustellen über die Vergangenheit unseres Gastgewerbes, das seit jeher einen vorzüglichen Ruf geniesst.

Zu diesem Ansehen haben nicht nur die grossen Unternehmen, sondern auch verschiedene kleinere Hotels beigetragen, unter ihnen zweifellos auch das Hotel Pension „Neptun“. Es war das erste Hotel in Zürich, das - kurze Zeit nach seiner Übernahme durch den Vater des heutigen Besitzers im Jahre 1903 - den ganzen Betrieb auf Zentralheizung umstellte. Damals wurde auch der trotz äusserlich nur fünf Franken betragende Pensionspreis um einen Franken erhöht. In der Folge machte das immer als solider, gut bürgerlicher Familienbetrieb geführte Hotel die guten und die lauen Zeiten des zürcherischen Fremdenverkehrs mit und erlebte die Genugtuung, immer wieder auch recht angesehene Gäste aus der Schweiz und aus dem Ausland beherbergen zu dürfen, und zwar vor allem solche, die längere Zeit in Zürich Wohnsitz nahmen. Ende der zwanziger Jahre wurde der Betrieb beträchtlich vergrössert, und im Jahre 1937 übernahm Werner und Ruth Steiger die Leitung. An der reizvoll arrangierten Jubiläumsfeier kamen das Ansehen und die Beliebtheit, welche das „Neptun“ und das Ehepaar Steiger geniessen, in schöner Weise zum Ausdruck. Besonders sympathisch berührte auch, mit welcher Herzlichkeit die Verdienste des aus seinem „Stöckli“ im Bernbiet zur Jubiläumsfeier geladenen alten Vaters Steiger von den „Jungen“ gewürdigt wurde. (NZZ)

Mariage

Nous apprenons la nouvelle du mariage de Melle Eliane Escher, fille de notre membre M. Joseph Escher-Quennoz, Hôtel City, Berne avec Monsieur Georges Albert Pfeiffer. La bénédiction nuptiale leur a été donnée le samedi 7 février en l'Eglise de la Trinité à Berne.

Nous félicitons sincèrement les jeunes époux et leurs heureux parents et nous leur adressons nos plus chaleureux vœux de bonheur.

TOTENTAFEL

Frau Hanny Boss-Ryner†

In Spiez ist Frau Hanny Boss-Ryner, die Gattin unseres Veteranen-Mitglieds und früheren Mitgliedes unseres Zentralvorstandes, Herrn Arnold P. Boss, Hotel Spiezervorhof am See, im Alter von 68 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, sanft entschlafen. Als tüchtige Hoteliersfrau und treue Lebensgefährtin stand sie ihrem Gatten in schonen und sorgenvollen Tagen stets mit Rat und Tat zur Seite. Herrn Boss und den Trauerfamilien kondolieren wir aufrichtig zu dem schweren Verlust.

VERMISCHTES

Preisvergünstigungen

Wie unseren Mitgliedern allgemein bekannt ist, können nach der Preisordnung SHV, an alle Personen, die im Interesse des Fremdenverkehrs tätig sind und in beruflicher Funktion reisen, Preisvergünstigungen bis zu 20% auf den Zimmer- und Pensionspreisen gewährt werden. Vielfach ist es nun nicht leicht, die Identität solcher Personen festzustellen. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat deshalb für ihr Personal eine besondere Identitätskarte geschaffen. Dieser Ausweis kann ohne weiteres von unseren Mitgliedern anerkannt werden im Hinblick auf die Anwendung üblicher Vergünstigungen. Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, von der Herausgabe dieser Identitätskarte der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung Kenntnis nehmen zu wollen.

Die Personalfahrpreise der SBB

Einem allgemeinen Bedürfnis der Bahnbenützer entsprechend, hat der Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen wiederum die Broschüre „Die Personalfahrpreise der SBB“ herausgegeben, die eine übersichtliche Zusammenstellung aller bei den SBB erhältlichen Billetarten enthält. Jeder Fahrpreis ist eingehend beschrieben und mit Preisbeispielen erläutert. Den Text ergänzen ein Taxschema für einfache Fahrt und für Hin- und Rückfahrt sowie eine Distanztabelle für die wichtigsten Strecken.

Das ansprechend illustrierte Büchlein wird dem Reisenden helfen, aus der Fülle bestehender Fahrpreise die für eine bestimmte Reise geeignetsten herauszufinden. Es kann an jedem Billetschalter und in den Auskunftsbüros der SBB unentgeltlich bezogen werden.

Films - ein aufstrebender Kurort

Der 47. Jahresbericht des Kur- und Verkehrsvereins Films bietet einen interessanten Überblick über die Entwicklung des Kurortes. Nach der Frequenzstatistik haben die Logiernächteziffern in der Winter- und Sommersaison folgende Veränderungen erfahren:

Table with 5 columns: Winter, Kinderheime, Ferienwohnungen, Hotels, Total. Rows for 1945/46, 1950/51, 1951/52, Sommer 1946, 1951, 1952.

Es zeigt sich, dass im Winter die Kurortfrequenz nur zu etwa 1/3 auf Hotelgäste entfällt.

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht: schlechter Zahler!

Das Reisebureau Swift Travel Service Ltd., 110, The Vale, Ycton, London, W.L., schuldet Mitgliedern unseres Vereins seit letztem Sommer Geld. Auf die wiederholten Mahnungen reagierte die Firma nicht. Wir warnen daher unsere Mitglieder dringend vor jeglicher Geschäftsverbindung mit der genannten Firma auf Kreditbasis.

und die restlichen 2/3 auf Kinderheime und Ferienwohnungen. Grössere Verschiebungen haben sich im Laufe der Betrachtungsperiode nicht ergeben. Im Sommer überwiegen jedoch die Hotelgäste ganz eindeutig, entfielen doch 1046 1/2 der Übernachtungen auf Hotelgäste und nur 1/4 auf Übernachtungen in Kinderheimen und Privatwohnungen; auch in 1952 stellt sich der Anteil der Hotelübernachtungen auf über 60%. Die stärkere Zunahme der Winterfrequenz ist dem Umstand zuzuschreiben, dass Films erst in der Nachkriegszeit grössere Anstrengungen unternommen hat, Winterkurort zu werden. Der Sommer verzeichnete die höchsten Frequenzen seit Bestehen der Eidg. Fremdenverkehrstatistik, und zwar auch in den Hotels. Dies ist besonders bemerkenswert, weil in den sieben letzten Jahren 49 neue Privatchalets erbaut wurden.

Hotel gesucht

Für Pensionsserien für die Zeit vom 12., 14. Juli bis 16. August wird ein gut eingerichtetes Hotel mit kleiner Klasse mit ca. 30-35 Betten und Aufenthaltsräumen in über 1000 m Höhe gesucht. Der Pensionspreis dürfte Fr. 10.- nicht überschreiten. Die Übernahme des Hotels in Regie würde vorgezogen. Wir bitten die Interessenten, sich an Herrn Paul Rudin, Sissacherstr. 35, Basel, zu wenden.

Der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Firma Abegglen-Pfister AG., Luzern, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Von den Anstrengungen der Fastnacht erholen Sie sich am raschesten durch

Advertisement for Sennrüttli-KUR, featuring a logo and text about health benefits and contact information for Kurhaus Sennrüttli, Degersheim.



Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen

RELAVIT

Geschirrwashmittel. Relavit schont Geschirr und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhindert Kalkbildung und verstopfte Düsen. Zahlreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bemuterte Offerte.

Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein. Chemische- und Seifenfabrik. Tel. (061) 90544

Zu verkaufen: Geschirrpülmaschine. Fabr. Brömsen, Typ V 5, samt 2 grossen Abatellischen, alles in Chromstahl, sowie elektr. Durchlaufboiler. Die Maschine kann im Betrieb beschickt werden. Preis sehr billig wegen Umbau. Anfragen an C. Ernst, sanit. Installationen, Zürich 1, Freiergasse 20.

Zu vermieten im Tessin: Pensione-Ristorante (10 Betten), an Durchfahrstrasse nach Italien. Prachtvolle Aussicht auf See und Berge. Total neu renoviert. Sichere Existenz bei gutausgewiesener Frau mit Fähigkeitsausweis. Offerten unter Chiffre 20 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (058) 82101.

Familie mit fachkundigem Sohn mit Wirtschaftsausweis und besten Referenzen vom In- und Ausland, sucht auf diesen Frühling oder nach Übereinkunft gutgehendes HOTEL. Jahresbetrieb bevorzugt (zirka 50-100 Betten). Grössere Anzahlung wird geleistet. Offerten sind zu richten unter Chiffre F. S. 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre: Machine à glace «AUTO-FRIGOR» pour électriques. NOCHER 2 m², belles occasions. S'adresser: Grand Moulins de La Chaux-de-Fonds, Tél. (039) 28402.

Advertisement for Weisflog Bitter, featuring a large logo and text: 'Seewieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt Weisflog Bitter! Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.'

Immobilien-Gesellschaft beabsichtigt in deutschschweizerischer Großstadt die Erstellung eines HOTEL-NEUBAUES.

Hotel-Fachmann. der bereit ist, einen mehrjährigen Pachtvertrag, mit eigenem Inventar, abzuschliessen, erhält Auskunft bei Marcus Diener, Architekt Steinenvorstadt 43, Basel.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH. AGENCE IMMOBILIERE D'HOTELS P. Hartmann. Seidengasse 20, Tel. (051) 236384. Erstkl. Referenzen. Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen

In Locarno bestiegeführte und günstig gelegene HOTEL-PENSION zu verkaufen. Es sind vorhanden: 19 Betten, 2 Extrazimmer, Dienstbotenbetten. Verlangter Preis Fr. 160'000.- inkl. ein Teil des Inventars. Näheres durch C. Dazzi, Locarno.

Gesucht für Anfang Mai, erstklassige, bestausgewiesene Barmald sowie Bartochter evtl. Lehrtochter Sekretärin-Stenodactylo (Deutsch, Französisch, Englisch). Offerten an H.J. Hobi, Dir. Grand Hotel Hof Ragaz und Kursaal-Casino, Bad Ragaz.

Zu verkaufen per sofort: Patisserie-Ofen. Marke Locher, 3 Etagen (1 Wärmeschrank), dazu Backbleche. Biskuit-Prägemaschine drei verschiedene Walzen u. zirka 90 Bleche dazu. Fondant-Maschine zirka 12 Liter Inhalt fassend. Leckerli-Fräse. Teig-Ausrollmaschine. Walzenbreite 80 cm, verstellbar auf 0-40 mm, Aufklappstich 2,20 m. Reibmaschine Walzenbreite 90 cm (2 Walzen) alle Maschinen mit eigenem Motor und 500 Volt. diverse Tische. Ernst, Konditorei, Seefeldstr. 119, Zürich 8. Tel. (051) 247760.

Zu verkaufen per sofort: Koch-Kippkessel 100 Liter Inhalt, 500 Volt. Creammaster (Rahmbläser), zirka 3 Liter Inhalt, neuwertig, 220 Volt. Patisserieofen. Marke Locher, 3 Etagen (1 Wärmeschrank), dazu Backbleche, 500 Volt. Ernst, Konditorei, Seefeldstrasse 119, Zürich 8, Tel. (051) 247760.

Insenerien bringt Gewinn. Jüngerer und erfahrener Empfangs-Angestellter sucht Vertrauensstelle in Jahresbetrieb. Eventuell in Restaurant für administrative Abteilung. Anfragen unter Chiffre E. P. 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2. Österreichler, seit 4 Jahren in der Schweiz im Hotelfach tätig, sucht Stelle als Portier-Hausbursche oder Office-Schenkbursche. Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre P. H. 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Advertisement for Egger-Coray & Co. Spezialisierte Hotel-Lieferant. Früchte Gemüse - Konserven. Eigene Produktion - Import. Comestibles - Kolonialwaren. HAWAG-Vertragslieferant. BAD RAGAZ AROSA CHUR.

WAS IST FIBA? FIBA ist das denkbar einfachste und einzige Gerät, mit dem zahlreiche der grössten schweiz. Sanatorien, Spitäler, Kliniken, Hotels, Pensionen usw. ihre Deckbetten und Kissen selbst reinigen und nach neuester Art die Bettfedern naturlütten. Mit Hilfe des «Fiba» können Sie auch Kinderbetten, Deckbetten zu Flachbetten umwandeln. Mit Fiba können Sie eine unbeschränkte Zahl Federbetten reinigen und lütten. Preis 35 Fr. Wir beraten Sie gratis. Erstklassige Referenzen. Aktion hygienischer Bettenpflege. Prosp. durch Postfach 39, Basel 12.

Gesucht Anfang Mai bis Ende September: jüngerer, tüchtiger Patissier-Aide de cuisine. Hotel Interlaken, Interlaken. Offerten an G. Werdler, Hotel-Pension Hold, Arosa.

Gesucht für Hotel von 60 Betten, nach dem Tessin eine seriöse und zuverlässige Gerantin. Guter Lohn. Offerten unter Chiffre T. E. 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, ges. Alters., sprachkundig, mit dem ganzen Hotelfach absolut vertraut, sucht Vertrauensposten als Sekretärin, Stütze oder Directrice in gutes Hotel mit langer Sommersaison. Langjährige Referenzen. Offerten unter Chiffre SD 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Advertisement for Urquell Original Steinhäger. »Urquell« mit dem Schinkenbild. Generalagent: E. Riedl, Bucherstr. 28, Zürich 6.

Direktion

eines grösseren Hotels im Engadin (nur Sommerbetrieb) zu vergeben.
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Chiffre C 2571 Ch an Publicitas, Chur.

Gesucht

Chef-Entremetier Commis de cuisine

per 1. März. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Schweizerhof, Bern.

Gesucht

per März/April, je ein tüchtiger

I. Commis-Saucier I. Commis-Rôtisseur

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Lohnanspruches an Bahnhofstrasse 55B, Basel.

Erstklasshotel sucht per Ende Mai bestausgewiesenen

Küchenchef

Offerten gefl. an Postfach 46715, Pontresina.

Gesucht

für Sommersaison 1953:

- Sekretärin**
- Etagengouvernante**
- Gouvernante**
- für Keller und Kontrolle
- Office-Gouvernante**
- Service-Personal**
- Zimmermädchen**
- Office- u. Küchenmädchen**
- Wäscherin**
- Casserolier**

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Saratz, Pontresina.

Mittelgrosses Erstklasshotel sucht für Sommersaison

Chef de reception

(Aide du Patron)
vielseitig interessierter, praktischer, junger Hotelier

I. Officegouvernante

Gefl. Offerten unter Chiffre M E. 2369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewerbeschule der Stadt Bern

Auf Beginn des Schuljahres 1953/54 ist die

Stelle eines Fachlehrers (Küchenchef)

für die Erstellung des berufskundlichen Unterrichts an Köcheklassen und zur Leitung der Köchinnenkurse wegen Erkrankung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Erfordernisse: Berufslehre als Koch, Tüchtiger, erfahrener Küchenchef mit vielseitiger Berufspraxis, Eignung zum Erteilen von Unterricht. Es handelt sich bei Bewährung um eine Dauerstelle.

Besoldung: Nach Vereinbarung. Der Gewählte hat während der Dauer seines Anstellungsverhältnisses in der Gemeinde Bern zu wohnen.

Bewerbungen mit Darstellung des Bildungsganges sind unter Beilage der Ausbildungsausweise und der Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit handschriftlich bis 14. März 1953 der Direktion der Gewerbeschule, Lorrainestrasse 1, einzureichen. Nähere Auskünfte über den Unterricht und die Anstellungsbedingungen erteilt der Direktor der Schule.

Gewerbeschule der Stadt Bern: Die Direktion

Bern, den 6. Februar 1953

Erstklassiges Haus am Luganersee sucht:

2 Restaurationstöchter

Saaltöchter.

Officemädchen

(Schweizerin) 25. März bis 10. November.

Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Haus erster Klasse in Manchester (England), spezialisiert in der Organisation von Banketten, sucht

KÜCHENCHEF

mit grosser Erfahrung in allen Teilen der Branche und befähigt, einen grösseren Personalbestand zu leiten. Kunstvolle Gestaltung von kalten Buffets, Auswahlplatten und Entremets. Der Bewerber muss sparsam, ein guter Organisator, gewissenhaft, vertrauenswürdig, ausgeglichener Charakter, sauber und arbeitsam sein. Logis im Hause oder auswärts. Guter Lohn und Dauerstelle für geeigneten Bewerber. Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an The Home Banquet Caterers, 50, Heywood Street, Manchester 8 (England).

Temperament gewinnen

Die Fortus-Kur (Fr. 26.-) nährt die Nerven, regt das Temperament an und bekämpft Gefühlskrisen, Nerven- und Sexualschwäche. Mittel-Kur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10, erhältlich in Apoth. und Drog., wo nicht, durch Fortus-Versand, Postfach Zürich 1, Telefon (051) 275067.

Schwedische Massage und Heilgymnastik

28jähriger schwedischer

Heilgymnastiker

mit guter Schulbildung, Allgemeinbildung und besten Referenzen u. Zeugnissen, sucht Stellung in der Schweiz in einem Badekurort, Schule oder Heilgymnastikinstitut. Englische, deutsche und französische Sprachkenntnisse. Führerschein seit 10 Jahren. Guter Skiläufer. Angebote an: Ingvar Löfgren, Fack 25, Storvik (Schweden).

Tochter sucht Stelle für Frühjahrsaison in Restaurant oder Saal

spricht Französisch, Deutsch und Englisch, sowie

Zimmermädchen

mit langjähriger Praxis. Österreicherin, hat schon in der Schweiz gedient. Ferner sucht Bursche (Deutscher, Dekorationsmaler), Stelle als

Portier

Offerten an Maryly Schory, Hotel Helios, Davos-Platz.

Gesucht

Commis-Patissier

gelernter Konditor, sowie eine

Economat-Gouvernante

Offerten an die Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Gesucht

für Saison ab Ostern (evtl. später):

Serviertöchter

sprechen- und fachgewandt

Chasseur

guter Verkäufer und vertraut mit Reinigungsarbeiten

Buffet- u. Kellerbursche

solid und fachtüchtig

Offerten mit Unterlagen an Kursaal-Direktion, Luzern.

Gesucht

für Sommersaison, von Mitte Mai bis Oktober:

I. Aide de cuisine

(remplaçant-chef)

Patissier

Commis de cuisine

Officegouvernante-Kaffeeköchin (evtl. Jahrestelle)

Gefl. Offerten unter Chiffre B O 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 100 lits, Saison de 7 mois, fin mars - fin october, cherche:

Portier d'étage

1-2 Filles de salle

Jardinier

qualifiés. Offres avec copies de certificats, photo, à l'Hôtel du Signal de Chexbres, par Puidoux-gare (Lac Léman)

Gesucht

für Hotel mit 40 Betten (80%ige Besetzung), Jahresbetrieb, tüchtige:

Saaltöchter

Zimmermädchen

Tochter für Restaurant (deutsch und französisch sprechend)

Stütze der Hausfrau

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B 5 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison, Mai bis Oktober:

tüchtiger Alleinkoch

jüngere Obersaaltöchter

Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten mit Lohnanspruch, Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen (Bern Oberl.)

Employée d'une agence de voyages cherche place comme

secrétaire (de réception)

dans hôtel moyen de la Suisse romande ou du Tessin pour la saison d'été. Allemand, français, anglais, italien. Offres sous chiffre S 2637 Y à Publicitas, Berne.

Hôtel de premier ordre en montagne, 2 saisons, cherche pour fin juin jusqu'à fin septembre:

chef de cuisine première force

entremetier

commis de cuisine, portiers

femmes de chambre

conducteurs, chasseurs

chefs de rang

sommelières

filles de lingerie

Adresser offres sous chiffre S R 2417 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Machen Sie das ganz ungeniert



Boltaflex

Überzugsmaterial - ist abwaschbar und unempfindlich. Verlangen Sie daher bei Ihrem Polsterer immer BOLTAFLIX.

General-Vertretung: KARL BRAND, BASEL 1

Deutscher

Koch

sucht Stelle in der Schweiz. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre D K 2337 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rest-Tea-room in Interlaken mit Stosstisch sucht

auf ca. 20. Febr.

Küchen- und Officemädchen

auf 25. März jüngerer

Buffetbursche

Restauranttochter

auf Anfang Juni

II. Restauranttochter

und Ende Mai

Koch oder Köchin

mit guten Kenntnissen der kalten Küche. Es kommt nur gew. sprachenk., an exakt. und saub. Arb. gew. Person in Frage. Off. mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo sind zu richten an Postfach 954, Interlaken.

Sekretärin-Journalführerin

tüchtig, engl., franz. u. deutsche Korrespondenz, Reception, Stütze des Patrons

für Sommersaison in Hotel m. 45 Betten in Luzern gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre L 2 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche

apprentie - fille de salle

Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Straus, Neuchâtel.

Junger, strebsamer Hotelierssohn, deutsch, franz., englisch, gelernter Koch, Wirte-Fähigkeitsausweis, sucht Vertrauensposten als

Stütze des Patrons oder Gerant

in mittleren Betrieb. Offerten erbeten unter Chiffre P G 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison 1953 vom April bis Oktober

Saaltöchter

deutsch, franz. und englisch sprechend, tüchtiger, jungeres

Hausmädchen

Hausbursche-Portier

Kenntnis in Französisch und Englisch erforderlich. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Hotel Beau-Site, Interlaken.

Junges, deutsches Zimmermädchen

27jährig, seit 5 Jahren in der Schweiz, sucht Stelle in der Weggis oder Umgebung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Arbeitsbewilligung ebenfalls. Offerten unter Chiffre Z M 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barkehrtochter, 23 Jahre alt, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, Italienischkenntnis, gute Präsentation, sucht nach vollendeter Lehrzeit Stelle als

II. Barmaid

Offerten erbeten unter Chiff. F 31807 X an Publicitas Genf.

Suche Stelle in Hotel als Saallehrtochter

deutsch, franz. und italienisch sprechend, Englischkenntnis. Eintritt 1. oder 15. Mai 1953. Berner Oberland oder Graubünden bevorzugt. Off. sind zu richten an Margrit Bill, Systrasse 19, Kirchberg (Bern).

Junge Tochter sucht Stelle als

Barmaid

evtl. Buffet und Bar Sprachkundig, Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Berner Oberland bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre T O 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche

apprentie - fille de salle

Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Straus, Neuchâtel.

Je cherche

apprentie - fille de salle

Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Straus, Neuchâtel.

Je cherche

apprentie - fille de salle

Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Straus, Neuchâtel.

Je cherche

apprentie - fille de salle

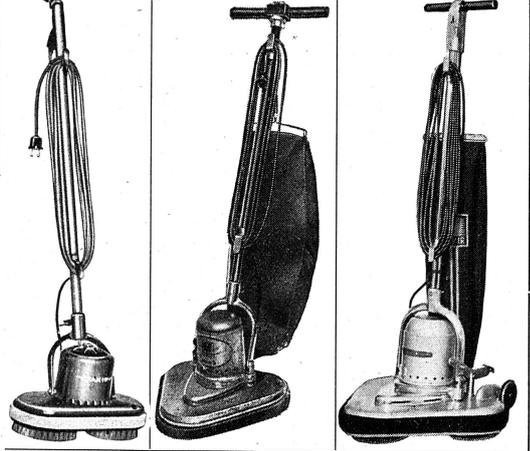
Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Straus, Neuchâtel.

SPIEGELBLANKE BÖDEN

mit den neuesten Blocher- und Reinigungsmaschinen «FAKIR»

Ein Schläger in Preis und Qualität - 7 verschiedene Modelle

Blum & Schibler, Gartenstrasse 136, Basel 2, Telefon (061) 581 00



Mod. 2 Fr. 197.-
Mod. 3 S Fr. 468.-
Mod. X 3 S Fr. 780.-

Blum & Schibler, Gartenstrasse 136, Basel 2, Telefon (061) 581 00

Wiener, internationaler Barpianist

Akkordeon, Gesang

wünscht Engagement (evtl. Saison). Frei ab 1. März. Angebote an Hans Auer-Berthold, Löwen-Bar, Kapellgasse, Luzern.

Barman

und

Barkellner

tüchtig, beste Referenzen, Fremdsprachen, 26- und 29jährig, derzeit in St. Moritz, suchen guten Sommersaisonposten in Bar (Dancing), Zuschriften unter Chiff. B B 2409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche

apprentie - fille de salle

Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Straus, Neuchâtel.

Junges, deutsches Zimmermädchen

27jährig, seit 5 Jahren in der Schweiz, sucht Stelle in der Weggis oder Umgebung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Arbeitsbewilligung ebenfalls. Offerten unter Chiffre Z M 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barkehrtochter, 23 Jahre alt, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, Italienischkenntnis, gute Präsentation, sucht nach vollendeter Lehrzeit Stelle als

II. Barmaid

Offerten erbeten unter Chiff. F 31807 X an Publicitas Genf.

Günstig zu verkaufen

Turmix

Infra

Grill

Hotel-Typ C, fabriken, wegen Exportschwierigkeit. Auskunft Tel. (041) 31823.

Gesucht

BARMAID

evtl.

Serviertöchter

mit guten Barkenntnissen für Sommersaison. Anfang April bis September. Offerten an Hotel-Restaurant und Strandbad Neuhaus/Interlaken.

Gesucht

Barmaid

Offerten unter Chiffre B M 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für gute öffentliche und Hotel-Bar im Berner Oberland per 3. April tüchtige, englisch sprechende

Ehepaar, ges. Alt., Küchenchef

mit fach. Frau, seit Jahren im gl. gröss. Betr. in leit. Stellung tätig, wünschen sich zu verändern und suchen auf Frühjahr Saison- oder Jahresengagement in gutgeh. Kl. Betrieb.

Hotel-Pension

bevorz. in der Zentral- oder Innertschweiz. Off. unt. Chiff. K P 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TESSIN

Hotel mit 25 Betten (ohne Restaurant) sucht für Saison, 1. April bis Ende Okt., tüchtige, seriöse

Alleinköchin oder Alleinkoch

Offerten erbeten an Klein-Hotel Basilea, Ascona.

Gesucht

Serviertöchter

in Speiserestaurant am Bahnhof Schaffhausen. Offerten mit Photo an Postfach 51, Neuhausen (Schaffhausen).

Gesucht

Saaltöchter

in gutgehendes Hotel und Restaurant in der Zentralschweiz, Saisondauer 3 Monate. Gefl. Offerten unter Chiffre V W 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

KÜCHENCHEF

evtl. Chef de partie, mit sehr guten Referenzen sucht Stelle

in Hotel der Zentral- oder Ostschweiz. Offerten an Postfach 53, Castagnola.

Sucht Stelle

in gutgehendes Hotel und Restaurant in der Zentralschweiz, Saisondauer 3 Monate. Gefl. Offerten unter Chiffre V W 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Saaltöchter

in gutgehendes Hotel und Restaurant in der Zentralschweiz, Saisondauer 3 Monate. Gefl. Offerten unter Chiffre V W 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

KÜCHENCHEF

evtl. Chef de partie, mit sehr guten Referenzen sucht Stelle

in Hotel der Zentral- oder Ostschweiz. Offerten an Postfach 53, Castagnola.

PALACE HOTEL, GSTAAD

sucht für gute Sommer- und Winterseason

- Officegouvernante
- Nachtconciere
- Caviste
- Chasseure
- Etagenportier
- Zimmermädchen

Nut gut ausgewiesene Kräfte wollen Offerte an die Direktion einreichen.

PALACE HOTEL GSTAAD

sucht für gut ausgewiesene

Telephonistin

für die Zeit vom März bis ca. 15. Juni eine Ferienablösung oder Aushilfe
Auskunft erteilt die Direktion des Palace Hotel, Gstaad.

Gesucht

Hotel-Gouvernante und Stütze der Hausfrau

im Alter von 35-50 Jahren. Für diesen Vertrauensposten, der eine lange Einführungszeit erfordert, sollten sich nur Personen melden, welche auf eine Dauerstellung reflektieren. Hotel Bären, Bern, Hauptplatzgasse, Tel. (031) 23387.

Gesucht nach Ascona

tüchtige, ehrliche

Serviertochter

Eintritt 14. März. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an A. Wildi, Hotel Schiff, Ascona.

Fräulein, tüchtig und gewandt, mit Praxis in grossen Häusern, sucht Stellung als

Generalgouvernante

in nur gutem, modernem Hause. Eintritt nach Übereinkunft. Gute Referenzen zur Verfügung. M. Müller, Göhl in Holstein (Deutschland).

Tochter mit 3 Jahren Handelsschule sucht Saisonstelle als

II. Sekretärin

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch; Korrespondenz, Telefon, Reception. Eintritt 20. März oder später. Ausführliche Zuschriften unter Chiffre T. S. 2342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons pour de suite

main-courantier - caissier

connaissant les langues. Seules les offres des candidats ayant longue pratique seront prises en considération. Faire offres avec copies certificats et photo à l'Hôtel Central Bellevue à Lausanne.

ENGLAND

In kleines, erstklassiges Restaurant an der Ostküste wird ein gut ausgewiesener

Koch-Aide de cuisine gesucht

Familienschluss. Geringe Arbeitszeit. Ideale Stellung für Hoteliersohn. Offerten an: W. O. Gasse, «Swiss Restaurant», Weybourne, Holt Norfolk (England).

Gesucht jüngerer, gut ausgewiesener

Küchenchef

der einer sorgfältigen Küche mit Saisbetrieb vorstehen kann. Eintritt 1. evtl. 15. März. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche an: J. Geyer-Pfister, Bahnhofbuffet, Rappwil.

Gesucht auf 1. April in Hotel-Tea-Room:

- Köchin
- Serviertochter (sprachkundig)
- Zimmermädchen (servicekundig)

Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an W. Kunz, rue du Théâtre 3, Montreux.

HOTEL BELVEDERE, INTERLAKEN

sucht für die kommende Sommerseason

Chef de cuisine

Es wollen sich nur Bewerber melden, welche sich über die Führung einer erstklassigen Restaurationsküche ausweisen können. Selbständiger Posten, Saisondauer Mitte April-Oktober.

I. Maître d'hôtel

Es mögen sich nur tüchtige, initiativ- und zuverlässige Bewerber melden, welche im Tranchieren und Flambieren durchaus versiert sind, und in der Lage sind, eine grössere Brigade zu führen. Saisondauer Mitte April-Oktober.

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen sowie Photos sind zu richten an Gebr. Fröh, Restaurant Kunsthalle, Basel.

GESUCHT

per sofort: junger, tüchtiger und sprachgewandter

Chef de service

Schriftliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf an: H. Krahenbühl, Grosser Kornhauskeller, Bern.

GESUCHT bestausgewiesener

Oberkellner

für ganz erstklassiges Haus, Sommerseason 1953. Salar-Garantie. Geht. Offerten unter Chiffre Z E 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für meine Buffets I., II. und III. Klasse suche ich fachtüchtige

Restaurationsstöchter

in Jahresstelle und zum Teil auch Aushilfe über die Mustermesse (11. bis 21. April).

Bewerberinnen, die sich über gute Eignung ausweisen können, deutsch, französisch und evtl. englisch sprechend, bitte ich um baldige Einsendung ihrer Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe. Bahnhof-Buffet SBB Basel.

Gesucht für lange Sommerseason (Ende Oktober):

- I. Saaltochter
- Saal-Restaurationsstochter
- Saal-Praktikantin
- Aide de cuisine

Eintritt Ende März oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. H. Brun-Jaeger, Hotel Schwanen, Rheinfelden (S. Basel).

Gesucht

- auf kommende Saison, Eintritt April/Mai:
- Küchenchef-Alleinkoch
- Köchin-Hilfsköchin
- Oberkellner sprachkundig
- Saaltöchter
- Saalpraktikantin
- Serviertochter (Restaurant)
- Zimmermädchen
- Wäscherin

Ausführliche Offerten an Hotel Central, Interlaken.

Chef-croupier

Le poste de Chef-Groupier du Casino-Kursaal de Montreux est au concours. - Le Chef-Groupier doit être de nationalité suisse, il doit connaître à fond l'organisation des jeux.

Les offres manuscrites comportant références, curriculum vitae, copies de certificats doivent être adressées à la Direction du Casino-Kursaal de Montreux.

Gesucht Alleinkoch oder Köchin

für kleines Erstklasshotel. Nur bestausgewiesene Kraft. Ferner erstklassiger

Alleinkellner

flambier- und berkundig. Saison Anfang April bis November. Offerten an: F. Borter, Alberg Villa Magliana, Magliaso (Tessin).

Gesucht für lange Sommerseason in Erstklasshotel: bestausgewiesener

Küchenchef

Offerten unter Chiffre K F 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

Pâtissier

mit Kenntnissen des Gardemanger, z. Zt. in erstem Münchner Hotel tätig, 24 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstellung in gutem Hotel. Beste Referenzen. Erwin Rogg, Marschallstr. 3 München 23, (Deutschland).

Gesucht in Speiserestaurant der Nordwestschweiz: tüchtige

Servier-tochter

Hoher Verdienst. Offerten unter Chiffre N. S. 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertöchter

suchen für die kommende Frühjahrs-Sommerseason Stelle in gutgehendes Restaurant oder Tea-Room. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. S. 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zuverlässiger, seriöser

Desinfektor

vernichtet Mäuse und Ratten bei billiger Berechnung. Tel. (052) 33291.

Cherché

bonne sommelière seule

bonne à tout faire

1er mars. Café de la Gare, Chêne-Bourg, Genève.

Deutsches

Mädchen

37 Jahre, in

Zimmer und Küche erfahren, sucht Stelle für sofort. Pension oder Hotel. Angebote unter Chiffre D. M. 2343 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille, 20 ans, actuellement caissière buffet de gare, cherche place comme

débutante-sommelière

dans restaurant ou Tea-Room à Lucerne pour se perfectionner dans la langue. Adresser offre sous chiffre D. S. 2386 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

fach- und sprachkundig mit Fließdeutsch, sucht Jahresengagement auf 1. Mai Offerten unter Chiffre C. R. 2340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Insrieren bringt Gewinn

DUO-BAR

(piano-batterie-chant), excellentes références, cherche engagement. Libre dès le 1er Avril 1953. Ecrire sous chiffre F 31389 X Publicitas Genève.

Gesucht nette und treue

Buffettochter

(evtl. Anfängerin) sowie eine im Speiseservice bewanderte

Restaurations-tochter

Eintritt nach Übereinkunft. - Gasthof „Schützen“, Steffensburg-Station, Tel. 2 31 82.

Gesucht für Sommerseason, Mitte Mai bis Oktober

- Chauffeur-Kondukteur (Luxuswagen)
- 2 Saaltöchter, Saalpraktikantin
- Officegouvernante-Kaffeeköchin
- Lingeriemädchen
- Küchen-Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht für Sommerseason 1953 (Anfang Mai bis Ende September):

- Küchenchef elektr. eingerichtete Küche
- Zimmermädchen
- Saaltöchter
- Saallehrtochter
- Rest.-Hallentochter
- Haus-Gartenbursche
- Gouvernante
- Sekretärin
- Officemädchen
- Abwaschmädchen
- Köchin neben Chef

Eintritt und Lohn nach Übereinkunft. - Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Alpenruhe, Hohfluh, Hasliberg Brünig (Bern. Oberland).

Gesucht per sofort: bestausgewiesene, tüchtige

Journalführerin-Sekretärin

Jahresstelle: Winter in Arosa, Sommer in Brunnen. Bitte Offerten mit Zeugnisschriften und Photo zu richten an Dir. J. Willmann, Kulm-Hotel, Arosa.

Gesucht

für Sommerseason (Mai bis Oktober) oder nach Vereinbarung, in Erstklasshaus nach Interlaken:

- Saucier
- Rotisseur
- Entremetier
- Pâtissier
- Commis de cuisine
- Office-Gouvernante
- Chasseur
- Chefs de rang
- Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Schweizerhof, Interlaken.

Gesucht für den neuzeitlich eingerichteten Landgasthof Riehen/Basel per 1. April 1953 (Jahresstellen) Küche:

- Küchenchef
- der eine ausgezeichnete regionale und internationale Küche führen kann
- Aide de cuisine
- Pâtissier-Aide de cuisine, Köchin
- Koch-Aushilfe ab ca. 1. April bis ca. 30. April 1953
- Buffet: jüngerer, tüchtige Buffettochter
- Service: bestausgewiesene Restaurant-Obersaaltöchter
- Restauranttochter gewandte
- Lingerie: Lingère-Stopferin
- Lingeriemädchen
- Haus- und Hilfspersonal: Casserolier-Küchenbursche
- Küchenrühr- und Abwaschfrau
- Officemädchen
- Haus- und Kellerburschen

Diverse: Stütze des Inhabers von Ende März bis ca. Juni Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an Gian Manella-Buser, Bruderholzallee 128, Basel.

Hotel Adler, Ermatingen 50 Betten, sucht, mit Eintritt am 10. März, Saison bis Ende Oktober:

- Chef de cuisine evtl. Chefköchin
- nur tüchtige, solide Fachleute, die eine feine, sorgfältige Küche rational zu führen verstehen,
- Commis de cuisine
- Köchin
- Saaltöchter
- Service-Anfängerin
- Zimmermädchen
- servicekundig
- Hilfszimmermädchen
- Officemädchen

Offerten erbeten mit Photo und Zeugniskopien.

Villars-Palace, Villars s. Ollon

cherche pour la saison d'été:

- Chef pâtissier
- Chef entremetier
- Chef tournant
- Commundant
- Commis de cuisine

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine.

GESUCHT

in Erstklasshotel nach Basel, Eintritt sofort:

- Chasseur für Vestibüle
- Chasseur für Restaurant
- Chef de garde

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B A 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Ende Februar, in Restaurationsbetrieb, tüchtigen

Alleinkoch oder -köchin

Gutbezahlte Jahresstelle. Geht. Offerten an Gasthof zum Bären, Birsfelden b. Basel.

Wurmkur gegen Ascariden und Oxyuren

Ist sehr erwünscht. Die widerlichen Schmarotzer im Darm sind gesundheitsschädlich, leicht übertragbar und versuchen ganze Familien. Das gute Mittel gegen Würmer ist unter dem Namen «Vermocur» in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Vermocur-Sirup (Fr. 3.90, Kur 7.20) ist das Spezial-Wurmmittel für Kinder. Vermocur-Dragees (Fr. 2.85, Kur 8.60) ist ein Spezial-Wurmmittel für Erwachsene. Rasche Hilfe, gute Wirkung. Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Im „Montana“, die Fachschule im Hotel Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Kochkurse Servierkurse

je 26. Febr. bis 21. April u. 22. April bis 13. Juni 1953

Gründliche, umfassende Theorie und Praxis. Der Kochkurs arbeitet die Küchenbrigade, der Servierkurs als Servicebrigade der Schule im „Montana“.

Voranzeige: Der Frühjahrs-Barkurs wird Franchierkurs vom 23.-29. April durchgeführt. Frühzeitig anmelden! Der Frühjahrs-Englischkurs (die beste Gelegenheit, in der Zwischenzeit Englisch zu lernen) findet vom 8. April bis 6. Juni statt.

Rabatt für UH-Mitglieder! Prospekt sofort auf Verlangen. Telefon (041) 2 55 51

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unverzichtbar. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere auch viele vorrätige Spezialwerkzeuge zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise bestellen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Nochmals: Sozialtourismus — Reisekasse

Eine Entgegnung

Die Hotel-Revue behandelt in einer Artikelserie, die sich über drei Nummern erstreckt (Nr. 46-48 vom 13., 20. und 27. November 1952), das Problem „Sozialtourismus-Reisekasse“. Dies verdient Anerkennung. Weniger befriedigen kann die Art und Weise, wie es geschieht. Damit ist vor allem die Auseinandersetzung über meine Bestrebungen zur Erfassung und Umgrenzung von Begriff und Wesen des Sozialtourismus gemeint, wobei sich der Verfasser der Artikel auf mein Referat an der Generalversammlung der Schweizer Reisekasse vom 24. Juni 1952 in Luzern stützt; sie veranlasst mich zu folgender Entgegnung:

1. Die Existenz des Sozialtourismus

Jede Betrachtung objektiv-wissenschaftlichen Charakters, als welche mein zugegebenermassen bescheidener Versuch gewertet werden will, geht von einem bestimmten Tatbestand aus. Man nennt ihn in der Wissenschaft das *Erfahrungsobjekt*. Dieses bildet sozusagen den Rohstoff der wissenschaftlichen Untersuchung, der eine Erscheinung gerade so widerspiegelt, wie sie uns im Leben entgegentritt, d. h. mit allen Schlacken des Zufälligen und Ungeordneten behaftet. Aus ihm wird durch Abstraktion, mit andern Worten durch Ausschaltung des Nebensächlichen und durch Herausarbeitung der wesentlichen Züge das sogenannte *Denk- oder Erkenntnisobjekt* gewonnen, das nun Gegenstand der wissenschaftlichen Beobachtung darstellt und eine Problematik in sich schliesst, die eine derartige Beobachtung zugleich ermöglicht und rechtfertigt.

Diese Vorbemerkung war nötig, einmal weil dem Artikel-Verfasser der Hotel-Revue der grundlegende Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsobjekten im vorliegenden Falle nicht bewusst oder bekannt zu sein scheint, sodann aber, weil er bereits die Existenz des Erfahrungsobjektes, also des Tatbestandes des Sozialtourismus an sich, in Zweifel zieht.

Es geht deshalb wohl in erster Linie darum, sich klar zu sein, ob ein Sozialtourismus überhaupt besteht oder nicht. Der Artikel-Verfasser selbst gibt eigentlich schon eine positive Antwort darauf, indem er vom Sozialtourismus schreibt. Vor allem verwickelt er sich jedoch derart in Widersprüche, dass beinahe der Eindruck erwächst, seine Ausführungen seien von einer Art Hassliebe zum behandelten Gegenstande diktiert worden. Die Artikelserie beginnt mit dem Titel „Ein Schlagwort ohne klaren Inhalt“ und mündet im Hinweis von „Mythos des Sozialtourismus“ aus. Dazwischen liegt indes das eifrige Bemühen, die Erscheinung zu erfassen und zu kennzeichnen. Dies setzt doch wohl ihre Existenz voraus. In der Tat schildert der Verfasser unter dem Titel „Auf die wirtschaftlichen und sozialen Tatsachen kommt es an“ nichts weniger als einige Komponenten des Erfahrungsobjektes Sozialtourismus. Er anerkennt, dass „sich in der Zusammensetzung der

touristischen Nachfrage vor allem seit dem Krieg ein grundlegender Wandel vollzogen hat, dergestalt, dass heute Schichten am Tourismus teilnehmen, denen es früher weitgehend versagt blieb; von seinen Segnungen zu profitieren“; „diese Entwicklung“, fügt er bei, „war auch von Veränderungen auf der Angebotsseite begleitet, indem zum Teil neue Beherbergungsformen aufgenommen sind oder bestehende sich preislich auf die Bedürfnisse der neuen Gäste schichten eingestellt haben... Auch die Transportorganisation hat sich weitgehend neuen Bedürfnissen angepasst.“ Ein Schritt weiter hätte ihn zur selben zusammenfassenden Feststellung geführt wie mich, nämlich: „So entstand ein ganzer Sektor und Komplex im Tourismus, der einmal die Beteiligung solcher kaufkraftschwacher Volksschichten, andererseits aber auch alle jene Schritte und Institutionen umfasste, die dazu dienten, diese Beteiligung zu verwirklichen. Wer nur flüchtig um sich blickt, wird erkennen, dass damit ein neuer und zugleich auch fest umrissener Tatbestand ins touristische Gesichtsfeld getreten ist, eben der Sozialtourismus.“

Ich darf den Verfasser deshalb mit mir darin einig betrachten, dass der Sozialtourismus als solcher existiert und ein tatsächlich vorhandenes „Erfahrungsobjekt“ ist.

2. Zur Begriffsbestimmung des Sozialtourismus

Wenn wir uns schon so weit zusammengefunden haben, bleibt noch die Notwendigkeit, aus dem „Erfahrungsobjekt“ das „Erkenntnisobjekt“ herauszuschälen, um zum Wesentlichsten einer Untersuchungsmöglichkeit zu gelangen, nämlich die im Sozialtourismus liegende Problematik zu erkennen und zu lösen. Darum geht es ganz offensichtlich auch unserem Verfasser. Er setzt sich in der Hauptsache mit meiner Begriffsbestimmung des Sozialtourismus auseinander — was unausgesprochen wiederum die Anerkennung des Phänomens Sozialtourismus und damit der Berechtigung seiner (objektiven, d. h. wissenschaftlich genauen) Durchleuchtung voraussetzt —, wobei er bedauerlicherweise zum Ergebnis gelangt: „... und bin so klug als wie zuvor.“

Auf solchem Boden vermögen wir uns zu unterhalten! Dies umso mehr, als auch der Artikel-Verfasser — trotz anfänglichem Widerstreben, das ihn schliesslich wieder zu überwältigen scheint — vom Grundsatz besetzt ist: Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen. Daran ändert der Umstand nichts, wonach er die „Begriffsnationalökonomie“ verdammt und als „überwunden“ bezeichnet. Einverstanden, wenn Begriffe und ihre Bestimmung Selbstzweck werden, was leider vielfach der Fall ist. Als Arbeitsinstrumente sind sie indes nach wie vor nicht zu umgehen — denn meist stellt sich eben das rechte Wort doch nicht ein, wo Begriffe fehlen. Dass es unserem Verfasser auch gar nicht so ernst mit

seinem Verdammungsurteil sein kann, zeigt im übrigen sein höchst anerkennenswerter Versuch, meine Begriffsbestimmung, die er als untauglich und unbrauchbar erklärt, durch eine bessere Kennzeichnung des Phänomens Sozialtourismus zu ersetzen. Ich bedaure lebhaft, feststellen zu müssen, dass mir dieser Versuch nicht gelungen zu sein scheint. Er musste sogar zwangsläufig scheitern, weil der Verfasser auf halbem Wege stehen blieb; er begnügte sich nämlich damit, sozialtouristische Tatbestände zu beschreiben, also, das was als Erfahrungsobjekt und wissenschaftliches Rohprodukt bezeichnet wurde, zu umreißen, ohne zu dessen Kristallisation in ein Erkenntnisobjekt als Grundlage einer Problemstellung vorzustossen. Deshalb ist es mir leider versagt, seine Begriffsbestimmung anzuerkennen — oder abzulehnen, da sie von vornherein nicht als solche gelten kann; was mir lediglich verbleibt, muss sich auf eine Auseinandersetzung mit seiner Kritik an meiner eigenen Begriffsbestimmung beschränken, an der ich — faute de mieux — festzuhalten gezwungen bin.

Die *Polemik* wird dadurch wesentlich erleichtert, dass der Artikel-Verfasser sogar mit der Kennzeichnung des Erkenntnisobjektes des Sozialtourismus als „jenes Inbegriffes von touristischen Beziehungen und Erscheinungen, die der Beteiligung kaufkraftschwächer Bevölkerungsschichten am Tourismus entspringen“ einig geht. Damit dürfte schon viel gewonnen sein, ist doch zum mindesten Einverständnis über die Problemstellung vorhanden. Diese liegt logischerweise einerseits in der näheren Abklärung der Beteiligung der kaufkraftschwächeren Touristenschichten, andererseits in der Untersuchung der Institutionen, die einer solchen Beteiligung dienen. Was aber nichts mehr zu tun hat mit einer Begriffsbestimmung — die sich nur auf die Festlegung des Erkenntnisobjektes erstreckt —, sondern bereits Anwendung der gewonnenen Erkenntnis über das grundsätzliche Wesen des Sozialtourismus bedeutet. Darüber polemisiert unser Verfasser, auch wenn er es nicht wahr haben möchte, sondern von Begriffsbestimmung spricht. Hierauf muss deshalb in einem besondern Abschnitt eingetreten werden.

3. Die Anwendung der Begriffsbestimmung

a) Die sozialtouristische Beteiligung

Unversprochen bleibt eigentlich vom Artikel-Verfasser, dass an sich ein einfaches Kriterium zur Ermittlung der Beteiligung am Sozialtourismus bestünde: das „touristische Existenzminimum“. Überall dort, wo es nicht erreicht ist und die Beteiligung deshalb nur mit besondern Hilfen möglich wird, läge dann Sozialtourismus vor, der ja auch etymologisch im Ausdruck „sozial“ das Moment der Hilfeleistung in sich schliesst. Theoretisch mag sogar eine Fixierung des „touristischen Existenzminimums“ angängig sein. Sucht man aber diese Grösse tatsächlich zu erfassen, so ergeben sich derartige Schwierigkeiten, dass auch nur der Versuch aufgegeben werden muss.

Voraus eben die Notwendigkeit erwächst, nach einem andern Kriterium Umschau zu halten. Es schien mir in der „Hilfeleistung“ nahe zu liegen, bildet sie doch ein Wesensmerkmal des Sozialtourismus. Die wiederum rein logische Schlussfolgerung besteht dann darin, die Beteiligung am So-

zialtourismus nach dem Grade der Beanspruchung der touristischen Sozialhilfen, also der Institutionen, zu bemessen, die dem Sozialtourismus dienen. Solche Institutionen müssen aber dort zu suchen sein, wo Einrichtungen und Massnahmen bestehen, die den kaufkraftschwachen Bevölkerungskreisen eine touristische Betätigung ermöglichen oder erleichtern.

Es sei ohne weiteres zugegeben, dass damit das Mass der potentiellen oder tatsächlichen sozialtouristischen Beteiligung nicht so leicht bestimmbar ist, wie es möglich wäre, wenn man auf ein „touristisches Existenzminimum“ abstellen könnte. Hier muss eben, mangels eines Bessern, die Untersuchung von Fall zu Fall helfen. Sie lässt sich aber doch ohne allzu grosse Schwierigkeiten anstellen und führt jedenfalls zu wertvollen Teilergebnissen. Beispielsweise wird die Beteiligung an bestimmten Beherbergungsstätten, Reiseorganisationen oder Transportleistungen, die sozialtouristische Hilfen gewähren, ohne weiteres zu eruieren sein. Die Frage unseres Artikel-Verfassers, ob Reiseagenturen generell als sozialtouristische Institutionen und massgebend für die Beteiligung am Sozialtourismus seien, ist in solchem Lichte ebenso unmotiviert wie überflüssig.

Bis auf weiteres scheint mir deshalb das Kriterium der Beanspruchung einer Hilfeleistung das brauchbarste für die Beurteilung der Beteiligung am Sozialtourismus zu sein. Jedenfalls weiss der Artikel-Verfasser kein anderes zu nennen.

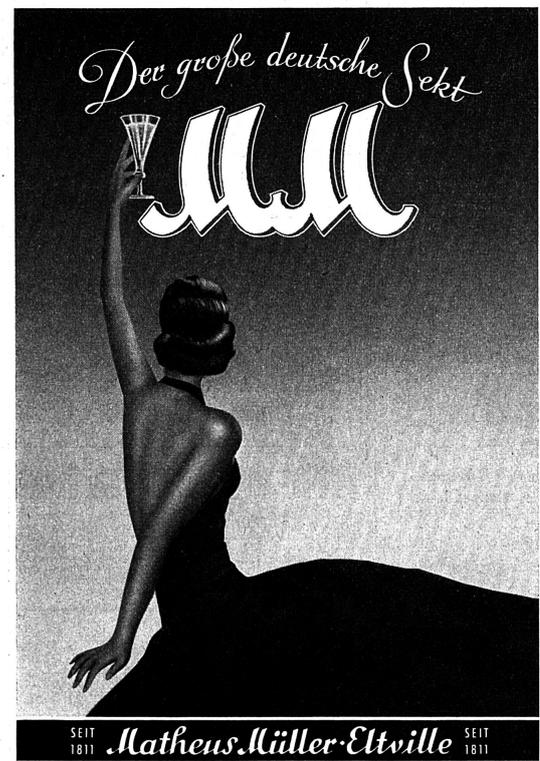
b) Die sozialtouristischen Institutionen

Die Existenz besonderer sozialtouristischer Hilfen ist nicht bestritten und lässt sich überhaupt nicht negieren. Schon begrifflich setzt die Hilfeleistung das institutionelle Moment voraus. Eine der wesentlichsten und fruchtbarsten Problemstellungen, die der Sozialtourismus als „Erkenntnisobjekt“ enthält, liegt denn auch in der Abklärung des Wesens und der Funktionen der sozialtouristischen Institutionen. Als solche wurden von mir die Ferienregelung, die sozialtouristische Finanzierung und die sozialtouristische Reise- und Aufenthaltsgestaltung bezeichnet. Der Verfasser der Artikelserie in der Hotel-Revue lässt offensichtlich die beiden letzteren gelten. Hingegen spricht er der Ferienregelung die Eigenschaft als sozialtouristische Institution ab. Dabei unterliegen ihm aber Missverständnisse, die seine Stellungnahme völlig entkräften.

Selbstverständlich bilden bezahlte Ferien Gegenstand der Sozialpolitik, der aber sozialtouristische Hilfsmassnahmen ebenso zugehören. Es ist deshalb durchaus unbegründet, die Ferienregelung als Institut des Sozialtourismus bezeichnet, weil sie der Sozialpolitik einzuverleiben sei. Das eine schliesst das andere keineswegs aus.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1886
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22



Der große deutsche Sekt
Mathews Müller Eltville
SEIT 1811 SEIT 1811

Salades d'hiver!

Les endives, les choux blancs et rouges, le céleri, les pommes de terre, les carottes et les betteraves rouges, permettent de combiner de délicieuses salades mélangées qui feront les délices de vos hôtes. Mais assaisonnez-les avec de la sauce à salade, préparée avec notre

poudre pour sauces DAWA

Rien n'empêche d'ailleurs d'y ajouter de l'huile. Vous pouvez faire environs 20 litres de sauce à salade avec le contenu d'un paquet d'un kilo de poudre. Il coûte Fr. 9.50 seulement.

Dr A. WANDER S. A., BERNE, Tél. (031) 55021



Extra-Klasse
SALIGNAC
Cognac
Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Gesucht auf 1. März
KÖCHIN
oder Tochter, mit guten Kochkenntnissen, für Berggasthaus. Schöner Lohn und familiäre Behandlung. Vertrauensstelle. Offerten erbeten an Begonnen, Vorwalter, Rigi-Scheidegg, Tel. (041) 831377.

Bestausgewiesener, erfahrener
Oberkellner - Chef de service
gesetzten Alters, interessiert sich für Jahresstelle und bietet um Offerten unter Chiffre O. 9. 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel am Walensee, für Sommersaison:
PRAKTIKANTIN
für Restaurant- und Saalservice
HILFSKÖCHIN
evtl. Praktikantin
Offerten mit Zeugniskopien und Bild gefl. unter Chiffre W A 2154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige
Gerantin
mit Fähigkeitsausweis, sucht neuen Wirkungskreis in gelegentlichem Hotel oder Restaurant. Später kommt evtl.
Kauf oder Pacht
in Frage. Offerten unter T G 5233 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

GROSSHOTEL SUCHT
in Jahresstelle
Journalnführer
I. Kontrolleur - Sekretär
Direktions-Sekretär
Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre D R 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Intelligenter Jüngling mit guter Schulbildung
sucht
Kochlehrstelle
auf 1. Mai 1953 oder nach Übereinkunft in gutem Hotel, wenn möglich in der franz. Schweiz. Frau Jenny, Gasthaus Ochsen, St. Peterzell (St. Gallen).

On cherche
1er avril
secrétaire
seul (homme)
fille de salle
seule
2 garçons de restaurant
Hôtel d'Angleterre, Lausanne-Ouchy.
27jährige Italienerin sucht Saisonstelle als
Zimmermädchen
in mittleren Hotelbetrieb. Spricht gut deutsch. Eintritt 15. März oder 1. April evtl. nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre A 5225 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht gut ausgewiesene
Buffettochter
Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Rhein, St. Gallen.

Couple ayant longue expérience recherche
DIRECTION
HOTEL, Hôtel garni, CLINIQUE, Date à convenir. Hôtel d'écrite sous chiffres OFA 10044 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Gesucht
auf Mitte April:
Saucier (1. Maj)
Koch oder Köchin diätetisch
Portier - Köchlein sprachkundig
Portier - Kondukteur sprachkundig
Wäscher (in) (Maschinen)
Lingeriemädchen
Glätterin - Lingere
Officebursche, Küchenmädchen
Portier - Hausbursche

Ausführende Offerten an R. Bachmann, Parkhotel, Gunten am Thunersee.

Dass Ferien mit touristischer Betätigung identisch seien, habe ich nie behauptet. Sie sind jedoch eine unerlässliche Voraussetzung dafür und unter diesem Titel eine sozialtouristische Institution, sofern sie kaufkraftschwächeren Arbeitnehmerschichten zugute kommen. Ihre Bedeutung in solcher Hinsicht wird dadurch nicht verkleinert, dass einerseits bezahlte Ferien auch für andere als touristischen Zwecken dienen können und tatsächlich verwendet werden oder dass sie sich gleichfalls auf Kreise erstrecken, die nicht dem Sozialtourismus zugehören. Unbestritten dürfte bleiben, dass die touristische Verwendung eines der vornehmsten Ziele der bezahlten Ferien darstellt. International betrachtet, aber selbst für die Schweiz gesehen, kann sich der Grossteil derjenigen, die bezahlte Ferien geniessen, deren touristische Benützung gar nicht oder nur in beschränktem Ausmass leisten – was Erhebungen eindeutig bestätigt haben. Die Voraussetzung für eine sozialtouristische Hilfe ist damit gegeben, ebenso die Zugehörigkeit der überwiegenden Zahl der Ferienberechtigten zur sozialtouristischen Reservearmee, die – natürlich mit gewissen Einschränkungen und unter Anwendung von Interpolationen – das sozialtouristische Potential repräsentiert. In solchem Lichte scheint es gerechtfertigt, die Ferienregelung als sozialtouristische Institution anzusprechen.

Dasselbe gilt für die Reisefinanzierung. Auch hier braucht die Inanspruchnahme nicht notwendigerweise sozialtouristischen Charakter zu tragen. Die Fälle, wo dies nicht zutrifft, haben aber gegenüber den andern derart wenig Gewicht, dass die Reisefinanzierung im grossen und ganzen und zwar dürfte es als sozialtouristische Institution gelten kann. Unser Artikel-Verfasser anerkennt dies mit Einschränkungen auch für die Schweizer Reisekasse. Nebenbei bemerkt, ist ihm eine Fehlrechnung unterlaufen, wenn er den pro Reiseteilnehmer verwendeten Betrag an Reisekosten dadurch ermittelt, dass er die Summe der eingelösten Reisekosten durch die Gesamtzahl der angeschlossenen Teilnehmer dividiert. Einmal beanspruchten bei weitem nicht alle Teilnehmer alle verfügbaren Reisekosten während eines Jahres; sonst ergäbe sich ja keine Spartatätigkeit oder nur eine sehr geringe. Ausserdem kommt derartige Durchschnittsrechnungen überhaupt höchst beschränkte Bedeutung zu, weil die Reisekostenbenützung von Fall zu Fall stark variiert.

Ich glaube es mir versagen zu können, auf weitere Ausführungen des Artikel-Verfassers einzutreten, so nahe dies auch läge, beispielsweise, wenn die Staatsintervention zugunsten des Sozialtourismus mit der etwas sonderbaren Begründung abgetan wird, „in der Marktwirtschaft“ liessen „sich alle Probleme des Tourismus zwanglos in das Angebots- und Nachfrageschema einordnen, ohne dass es dazu des Begriffes des Sozialtourismus bedürfte“. Erfreulich ist, dass sich der Verfasser – obwohl scheinbar beinahe gegen seinen eigenen Willen – um die Klärung des Phänomens des Sozialtourismus bemüht. Zwangsläufig kommt auch er um Präzisierungen nicht herum, die letzten Endes auf eine Begriffsbestimmung hinauslaufen. Eine solche ist tatsächlich unumgänglich und des „Schweisses der Edlen“ würdig. Dies beweisen schliesslich gerade die Darlegungen meines Kritikers; da sie nicht zu überzeugen vermögen und ich deshalb auf meiner Stellungnahme beharren

mus, der Gegenstand es aber bei seiner grossen Tragweite in höchstem Grade verdient, einer unvoreingenommenen Diskussion offen zu bleiben, scheint mir eine Weiterführung der Erörterung vor allem auch der Begriffsbestimmung des Sozialtourismus notwendig und verdienstvoll zu sein. Kritik wie die vorliegende ist dabei willkommen; ich bin auch dem Verfasser der Artikelserie dafür dankbar.
Prof. Dr. W. Hunziker,
Präsident der Schweizer Reisekasse, Bern

Anmerkung der Redaktion: Die vorstehenden Ausführungen von Herrn Professor Hunziker vermögen u. E. die von uns an seinem Begriff Sozialtourismus geübte Kritik nicht zu entkräften. Wir werden daher in der nächsten Nummer nochmals, die Diskussion an dieser Stelle abschliessend, auf die entscheidenden Gesichtspunkte zurückkommen.



Chefs und Jungköche — wer macht mit?

Auguste Escoffier, der geniale Küchenmeister, war auch der Erfinder herrlicher *Fruchtdesserts*. Er erhielt im Jahre 1910 von den englischen Obstproduzenten eine illuminierte Dankes-Urkunde für seine Kreation „Pêches Melba“. Als guter Franzose war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Früchte seiner Heimat in einer wieder neuen Variationen auf die Tafel seiner Gäste zu bringen. Wäre er Schweizer gewesen, so hätte er ganz bestimmt ein aussergewöhnliches *Apfelgericht* irgend einer schönen Frau gewidmet. Keine Apfel der Welt können sich nämlich mit den unsigen vergleichen, und es ist erstaunlich, dass man sie in der gastgewerblichen Küche nicht in viel grösserem Ausmass zur Bereicherung der Menus herbeizieht. Das Wasser läuft einem geradezu im Munde zusammen, wenn man an „Beignets de pommes“, „Pommes en cage“, „Tranches aux pommes“, und wie die leckeren Desserts alle heissen, denkt. Mit etwas Phantasie lassen sich natürlich viele andere Kompositionen finden, und es wäre recht verdienstlich, wenn sich unsere *Jungköche* einmal mit der so aromatisch duftenden Frucht näher

befassen würden. Gerade jetzt, da wir wissen, dass noch grosse Vorräte edelster Apfelsorten auf den esslustigen Konsumenten warten, wären sie des Dankes unserer Obstproduzenten – und warum nicht auch der Gäste? – gewiss. – Wer macht den Anfang und überlässt die Fachwelt mit ausprobierten Apfel-Süßspeisen?
Harry Schraemli

Wir würden es ausserordentlich begrüßen, wenn dem obenstehenden Appell an die *Jungköche* – wobei wir unsrerseits auch die erfahrenen Chefs einschliessen – möglichst zahlreich Folge gegeben wird, und bitten alle *Kochbefessenen*, uns doch *Rezepte von neuen Apfeldesserts und Apfelerichten* zuzustellen. Die Einsendungen werden wir angemessen honorieren und auch gerne einige Wettbewerbspreise für besonders interessante Neuheiten aussetzen. Wer macht mit?

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft, Zürich
(Bleicherweg 7, Tel. 25 43 50)

Vive le Merlot tessinois!

Parler du Tessin en ces jours où, dans le Nord de la Suisse, la neige et la bise vous entourent et vous glaçant, c'est faire pénétrer dans son esprit et son imagination un rayon de ce soleil tessinois si chaud, qui donne aux gens et aux choses une couleur et une vivacité que beaucoup d'entre-nous envient à nos compatriotes d'outre-Gothard.

L'Office de propagande pour les produits d'agriculture suisse avait organisé à Bâle, la semaine dernière, – comme il l'avait fait à Zurich au mois de décembre – une grande manifestation pour faire connaître aux hôteliers-restauteurs des bords du Rhin un produit de qualité, le dernier né de la viticulture tessinoise: nous voulons parler du *Merlot*.

Le Tessin était célèbre par son Nostrano qui est si agréable de boire dans les boccalini au fond d'un grotto où l'on savoure la fraîcheur de la terre. Pourtant, en d'autres conditions le Nostrano avait un désavantage, celui d'être extrêmement inégal, ce qui était dû d'abord à la diversité du sol où il était cultivé et surtout au fait qu'il est difficile à de petits viticulteurs d'observer strictement les règles de la vinification, car ils ne disposent pas des installations nécessaires.

C'est pourquoi le Tessin – qui est le troisième canton viticole Suisse, venant après Valais et Vaud – se devait de chercher un vin plus représentatif et surtout plus régulier. Les milieux compétents ont réussi à résoudre ce problème en introduisant des plants de *Bordeaux rouge*: le «Merlot», qui ont trouvé dans le Tessin des conditions climatiques excellentes. Après de longues années d'essais le vignoble d'outre-Gothard est maintenant à même de produire un authentique vin tessinois à la fois harmonieux et riche, ayant un bouquet particulier, dont la belle couleur rouge-rubis contribue à mettre en évidence un goût agréable. Sa teneur en alcool oscille entre 11 et 14 degrés. Le Merlot est protégé maintenant par la marque «Viti» qui sont les deux premiers syllabes de

AVIS

Prudence!

L'agence de voyages *Westminster Touring Association Ltd.*, 92 Victoria Street, London, S.W. 1, contre laquelle nous avons plusieurs fois déjà mis nos membres en garde continue à travailler avec des hôtels suisses. Des membres nous informent que malgré plusieurs sommations, cette agence ne fait pas honneur à ses engagements financiers. Il convient donc de faire preuve de la plus grande prudence. En général, nous conseillons instamment, dans des cas pareils, de n'accepter des commandes que contre paiement d'avance.

Attention aux mauvais payeurs

L'agence de voyages *Swift Travel Service Ltd.*, 119 The Vale, Ycton, London W.L., doit de l'argent à nos membres depuis l'éte dernier. Elle n'a pas réagi aux maintes sommations qui lui ont été adressées. C'est pourquoi nous devons recommander à nos membres de ne consentir aucun crédit à cette agence.

Agence de voyages en difficulté...

Nous avons annoncé dans l'*Hôtel-Revue*, en novembre 1952 que l'agence de voyages «*La maison du tourisme*», à Mons, Belgique, avait demandé le surplus convenable. Nous apprenons également que «*La maison du tourisme*» à Rome, Piazza S. Bernardo 111, a procédé à la même démarche. Le siège principal de la maison est à Nice, Avenue de Verdun 12. Nos membres feront bien de prendre note de cette information, afin de ne pas faire de crédit imprudemment et de s'éviter des pertes.

... et en faillite ...

La maison *Europa Touring*, Plain 16, La Haye, est en liquidation. M. Haussier, son gérant, s'est opposé sans succès à la faillite. Quelques-uns de nos membres qui se sont montrés trop audacieux subirent des pertes.

«vini ticinesi». Cette marque est contrôlée et offre donc toute garantie.

Zwei preisgünstige BIRDS EYE-Spezialitäten

Ravioli - Délices au fromage

erstaunlich in Qualität und Preis!

Auskünfte und Preisliste durch:

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Zum Putzen

ADA

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten

Gesucht für Sommersaison, Eintritt 15. März/Anfang Mai

Sekretärin
Saal-Restauranttochter
sprachkundig

Saaltöchter
sprachkundig

Zimmermädchen
sprachkundig

Etagenportier
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel du Lac, Interlaken.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

WAADTLÄNDER WEIN

OPV

CINQ CONTINENTS APPRÉCIENT

BOLS
LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE

Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Gesucht
Büro-Anfängerin
Wagenmeister-Portier
für Autopark, sprachkundig (auch englisch), gute Umgangsformen, solid

Sautier gew. Restaurateur, per 20. Februar

Aide de cuisine per 20. Februar

Commis de cuisine

Küchenbursche

Officebursche oder -mädchen

6 Terrassen-Saaltöchter

Deutsch, Französisch, evtl. Englisch, selbständig, Stossverkehr

Saalpraktikantin

Zimmermädchen

Lingère-Stopferin

Hausbursche

Eintritt Anfang März. Saisondauer bis Ende Oktober. Hotel Krone, Murten.

Gesucht an Ende März: tüchtige, selbständige

Köchin neben Chef
flinke, zuverlässige

Restaurations- und Saaltöchter
im Flecken und Nähen bewanderte

Lingère

Für später:

Saaltöchter und -praktikantin

Tochter mit Barkenntnissen
die nebenbei Büroarbeiten besorgt

Sich zu melden mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Blätter, Ferienhotel Baumgarten, Kehrsiten, Tel. (041) 845342.

Gesucht
freundliche, selbständige, ehrliche

Serviertöchter

Eintritt 1. Mai. Guter Verdienst. Familienanschluß. Offerten mit Photos und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre O O 2119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Ende Februar/Anfang März

Alleinkoch

für Hotel sowie gepflegte Restaurantkiche
Offerten unter Chiffre E F 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für grösseren Hotel- und Restaurationsbetrieb mit langer Saison, bestausgewiesener

Küchenchef
guter Restaurateur,
Sautier

Offerten mit Referenzangaben sind zu richten unter Chiffre BO 2332 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Keine Gaststätte ist besser als ihr Glas

Scharf, elegant und hygienisch ist das DUR-O-BOR Glas. Nie mehr abgeplittertes Glas, nie mehr zerbrochenes Glas, nie mehr verletzte Gäste, nie mehr Unruhe, keine Unordnungen, keine Störungen!

Das gesamte Tischglas schaut nach Jahren noch tadellos neu aus, selbst dann, wenn beim Abwaschen nicht immer die wünschenswerteste Sorgfalt vorhanden ist.

DUR-O-BOR
MADE IN BELGIUM - REF. TRADE MARK

GOBELTERIE INBÈRECI...BLE.S.G.
SOIGNIES (BELGIEN)

Aber gewiss
... nur bei Insistenten kaufen!

Gesucht für Grosshotel in St. Moritz

I. Chef de réception

eventuell Jahresstelle. Offerten mit Referenzen und Photo unter Chiffre S M 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf 1. März: tüchtige

KÖCHIN

in kleinere Privatklinik. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Klinik Richemont, Leyzin-Feydey (Vaud).

Chef de cuisine

sachant travailler seul est cherché pour restaurant de tier ordre. Place à l'année. Entrée le 15 mars. Offres avec références et prétentions à Taverne du Château de Chillon-Montreux.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Basche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMONS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Les efforts des vigneron tessonais pendant les dernières décennies trouvent maintenant leur récompense dans le «Merlot Viti» qui est le vin de l'avenir pour le Tessin. En raison de la forte demande de vin rouge sur le marché suisse, les Merlot Viti répondait à un besoin car, au point de vue qualitatif, il peut parfaitement soutenir la concurrence des vins étrangers et son prix est abordable pour tous les consommateurs.

Au cours de la manifestation de Bâle qui groupait quelques 200 hôteliers-restaurateurs de Bâle et des environs, on entendit des exposés de M. Rytz, directeur de l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture suisse, qui excusa M. le Conseiller d'Etat G. Canevascini, qui fut le conseiller d'Etat du canton de Tessin, qui réunit par la maladie, n'avait pu venir à Bâle. Il était remplacé par M. G. Monetti, secrétaire du Département de l'agriculture. L'assistance entendit encore les exposés de M. Giuseppe Palaveri et de M. C. Castagnola qui firent l'historique du Merlot-Viti. De même, un grand ami du Tessin, M. Paul Bürgin, secrétaire de la Société des cafetiers-restaurateurs de Bâle, évoqua les peines et les joies du vigneron tessonais. Des productions du chœur de Pro Ticino de Bâle contribuèrent à créer une atmosphère tessonaise, dans laquelle le Merlot Viti prenait une saveur encore plus caractéristique.

Das Hohelied der Kochkunst

Am 4. Februar veranstaltete die Sektion der Köche der „Union Helvetia“ von St. Moritz im Hotel Steffani einen Filmvortragabend, zu welchem als Referent der weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte gastronomische Schriftsteller, Harry Schraemli, Luzern, gewonnen werden konnte. Harry Schraemli hat einen Farbenfilm über den vom letzten Sommer in San Remo stattgefundenen „Internationalen Festivals der Gastronomie“ gedreht, er hat mit den Aufnahmen über die Tafelkultur und die herrliche Rivieraegend einen selbst guten Geschmack bewiesen.

Zu Beginn des Abends hiess der Präsident der Sektion der Köche der „Union Helvetia“ St. Moritz, J.-B. Rey, die etwa 200 Personen zählende Zuhörerschaft willkommen. Photograph A. Pedretti zeigte hierauf einen kurzen Farbstreifen über den Wintersport in St. Moritz, wie man sie als Beifilm immer gerne sieht. Dann schickte Harry Schraemli seinen Vorführung einige Bemerkungen voraus, wobei er besonders auf die Vorbereitungen zum Festival und auf diesen selbst zu sprechen kam. Die einzelnen Nationen waren in San Remo mit ihren Landesspezialitäten vertreten. Waren und Zubehör mussten vom teilnehmenden Lande nach San Remo transportiert werden, was angesichts der hochsommerlichen Hitze mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden war. Unser Land benötigte zwei volle Waggons für den Transport. Die „Schweizerart“ fanden im Casino Ende Juli/Anfang August statt.

Der anschließende Film gewährte uns Einblick in das äusserst vielfältige Schaffen in einer soignierten Küche. Wir sahen den Meisterkoch Adelrich Furrer an der Arbeit, wie er zum Beispiel ein Nierstück zum Tournedo verwandelte oder einen leckeren Salm zubereitete. Die einzelnen Prunkplatten für ein kaltes Buffet liessen uns das Wasser im Munde zusammenlaufen. Ein Konditor führte uns in die Geheimnisse seines Berufes, wie Dekoration, Zuckerblasen usw., ein. Immer neue Schönheiten aus Küche und Konditorei passierten vor unseren Augen Revue. Der Film vermittelte uns ein eindrückliches Bild von der besonders in unseren Fremdenverkehrsgebieten hochentwickelten Kochkunst.

Reprise d'une grande tradition mondaine et gastronomique française

Pour ceux de nos lecteurs qui s'intéressent aux grandes manifestations gastronomiques françaises, nous croyons intéressés de relever dans «La Journée vinicole» la description suivante du réveillon de l'automobile.

Reims, Ville des Sacres et aussi Capitale du Champagne, a été, cette année, le témoin d'un événement mondain d'un grand retentissement. Ce fut la reprise de la tradition selon laquelle les grandes marques de Champagne, en collaboration avec l'Automobile Club de Champagne, organisent à tour de rôle dans leurs celliers le Réveillon de l'Automobile.

Pour cette reprise qui devait faire date, le Champagne Taittinger fut choisi. Le thème général fut le suivant:

Soirée passée dans le décor, la chaleur et l'ambiance de la Côte-d'Azur, en contraste avec la rigueur du climat et du paysage champenois.

Une allée de sapins et de feux de Bengale dirigeait les convives jusqu'à l'entrée des caves que chacun visita en s'émerveillant sur l'importance des réserves de Champagne en bouteilles emplissant des caveaux s'étendant sur plusieurs kilomètres.

Les convives admirèrent également les anciennes caves de l'Abbaye de Saint-Nicaise et les nombreux souvenirs historiques datant du XIIIe siècle, de même que les crayères gallo-romaines du IVe siècle qui ont valu aux Caves Taittinger leur célèbre réputation.

- Puis, ce fut la remontée dans un des grands celliers spécialement décoré pour la circonstance. Les 800 convives en tenue de soirée, venus de l'étranger et des grandes villes de France, passèrent une soirée inoubliable et, pour mieux les comprendre, voici le Menu et le détail des vins qui furent servis pendant le souper aux chandelles:
- Le consommé de Volaille en Tasse
- La douzaine de Belons glacés
- avec Toast au Saumon beurrés
- Le Homard Saucé à l'émiettée
- Le Cochon de lait rôti à la Broche
- avec les Pommes Rémoltes
- Le Dindonneau Truffé aux Châtaignes
- La Salade de Saison
- La Bombe glacée
- La Bûche de Noël
- Les Petits Fours frais de Chef J. Sourdet
- Le Café et le Marc de Champagne

Brut Réserve Taittinger 1947 en Magnums Brut Taittinger 1945 en Jéroboams

Si on peut en juger par le nombre de bouteilles de Champagne consommées, il est certain que chaque convive apprécia la qualité des crus présentés, et c'est à regret qu'ils reprirent le train spécial qui les avait amenés à Reims et qui les reconduisit à Paris.

ZAHLUNGSVERKEHR

Deutschland (Bundesrepublik)

Zuteilung für Reisen zum Besuch von Wintersportplätzen in OEEC-Ländern

- Der im Runderlass Aussenwirtschaft Nr. 130/52 (Bundesanzeiger vom 20. Dezember 1952, Nr. 247), Nr. 1 für nichtgeschäftliche Reisen nach OEEC-Ländern festgesetzte allgemeine Jahreshöchstbetrag von 500 DM wird für eine einmalige Reise zum Besuch von Wintersportplätzen bis zum 31. März 1953 um 300 DM auf 800 DM erhöht.
- Der für Wintersportreisen vorgesehene Zusatzbetrag von 300 DM kann neben dem Jahreshöchstbetrag bei jeder Aussenhandelsbank unter Verwendung des Vordruckes „Zuteilungsantrag“ nach Anlage A zum Runderlass Aussenwirtschaft Nr. 130/52 beantragt werden.
- Durch die Mitteilung der Bank deutscher Länder Nr. 6057/52 vom 9. Dezember 1952 sind die Aussenhandelsbanken ermächtigt worden, Zuteilungsanträgen zum Erwerb des für Wintersportreisen vorgesehenen Zusatzbetrages von 300 DM zu entsprechen. Die Reisenden haben folgende schriftliche Erklärung abzugeben: „Hiermit erkläre ich, dass der von mir beantragte und über den Jahreshöchstbetrag hinausgehende Betrag von DM (in Worten DM) für den Aufenthalt an einem Wintersportplatz benötigt wird.“

Jugoslawien

Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Auslandsreisen

Eine am 5. November 1952 in Kraft getretene behördliche Verfügung vom 31. Oktober 1952 bestimmt über die Abgabe von Reisezahlungsmitteln an Privatpersonen u. a. folgendes:

1. Für Auslandsreisen kann die Jugoslawische Nationalbank nach Prüfung jedes Einzelfalles Devisen im Gegenwerte bis zu 3000 Dinar pro Jahr und Person abgeben (dies an Stelle der Verabfolgung von 2000 Dinar, wie sie durch Verfügung vom 20. August 1952 mit Wirkung ab 3. September 1952 möglich gewesen war).

2. Privatpersonen sind in der Lage, von der Jugoslawischen Nationalbank Devisen zur Deckung der Kosten für Erziehungs-, Studien- und Kuraufenthalte im Ausland zu beziehen, jedoch einzeln und allein nach Massgabe der Beträge, die ihnen von den zuständigen Behörden im Rahmen der diesen zur Verfügung stehenden Devisenkontingente bewilligt wurden.

BÜCHERTISCH

Business Letters in English, Band III. Von Dr. E. K. Fritschl, 200 Seiten A 5. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Broschüre Fr. 13.-, geb. Fr. 16.-.

Auch dieses neueste Werk bildet, wie seine beiden Vorgänger, ein in sich abgeschlossenes Ganzes. Während aber der Autor im Band I anhand von Hunderten von übersichtlich geordneten Mustern vordemonstriert, wie wirkungsvolle, alltägliche Geschäftsbriefe in einem klaren, einfachen, persönlichen und verkaufstechnisch richtigen Stil geschrieben werden müssen, und seinen zweiten Band (als einziges Werk dieser Art im In- und Ausland) ausschliesslich der Export-/Import-Korrespondenz widmet, behandelt er nun im dritten Buch in meisterhafter Weise Briefe, die entweder nicht alltäglich, oder dann „unangenehm“, oder beides — auf jeden Fall aber etwas schwierig sind.

Zu diesen gehört zweifelsohne das Bewerbungsschreiben, das daher auf 64 Seiten und mit allen 272 Mustern gründlich bearbeitet wird. Denn hier trägt der Bewerber buchstäblich seine eigene Haut zu Markte. Die Offerte soll seine Fähigkeiten und guten Seiten auf vorzuziehendste darstellend zeigen. Zu den „unangenehmen“ Briefen können Mahnungen, Beschwerden, sowie Antworten auf Beschwerden gezählt werden, und zu den nicht alltäglichen die Nachlass- und Goodwill-Briefe. Sie alle erfordern Geschicklichkeit, Takt und Verkaufskunst. Jede der obigen Briefgruppen ist in einem eigenen Kapitel untergebracht und durch zahlreiche, vom Autor entworfene Muster sätze bereichert, die wirklich musterartig sind und in ihrer vielseitigen Verwendbarkeit irdergleichen suchen. Ihr Zweck ist eben, unseren Englischkorrespondenten als Material beim Aufbau ihrer eigenen Briefe zu dienen und ihnen allgemein ihre Arbeit zu erleichtern.

Zuletzt folgt ein Kapitel mit vielen Mustern aus der Buchhaltung und einem 500 Stichwörter umfassenden Glossar buchhaltungstechnischer Fachausdrücke. Korrespondenten- und Fischerleiter werden es begreifen, so auch die englische Terminologie dieses Fachgebietes kennen zu lernen. — Fritschis neues Buch zeichnet sich wie gewohnt durch die dem Verfasser eigene, ebenso fesselnde wie humorvolle Schreibweise aus.

Conversation et traduction — Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungsschrift, Verlag der Emmenthaler-Blatt AG., Langnau i. E.

Das Januar-Heft enthält wieder viel Unterhaltendes, Erzählendes, Konversationen und Beliebiges. Die Lektüre bringt beim häuslichen Gebrauch reichen Gewinn, speziell die Correspondance commerciale, dann Interessantes über Molière sowie das Gespräch mit einem Westschweizer u. a. m. — Jahresabonnement Fr. 12.-. Auch an Bahnhofskiosken erhältlich.

Kurs über aktuelle Wäscherei-Fragen

Im Rahmen ihrer regelmässigen und mit Erfolg durchgeführten Materialkurse für leitende Kräfte von kollektiven Haushaltungsbetrieben veranstalten das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen und die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen einen Kurs über «Aktuelle Wäscherei-Fragen», der die neuesten Entwicklungen und den neuesten Stand der Erkenntnisse auf dem Gebiete der Wäschebehandlung anschaulich, vor allem auch durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis und Demonstrationen, zur Darstellung bringen soll.

Der Kurs ist ganztägig. Er findet am 11. März 1953 im Auditorium I des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich, statt.

Das Kursprogramm sieht im einzelnen folgendes vor:

9.30-11.00 Uhr: Referat über «Neuerungen auf dem Gebiete der Waschmittel» (Dr. P. Fink, EMPA St. Gallen).

11.00-11.30 Uhr: Aussprache.

13.30-15.00 Uhr: Referat über «Die Waschmethoden und die Bedeutung der Waschgangskontrolle» (Ing. chem. G. Weder, EMPA St. Gallen). Hier finden u. a. die Behandlung und das Verhalten der neuen Kunstfasern eine angemessene Berücksichtigung.

15.00-15.15 Uhr: Aussprache.

Gesuchte Adressen durch die Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung

Nachfolgend angeführte Bedienungsgeldangestellte, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort, trotz erfolgter Nachforschungen, nicht aufzufindig gemacht werden konnte, werden ersucht, sich unter Beibringung von Originalausweisen über ihre in den Jahren 1950-1952 innegehabten Arbeitsstellen mit der Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung, Gartenstrasse 112, Basel, in Verbindung zu setzen.

- Vanz Adda, Zimmermädchen
- Vonesch Melchior, Hausbursche
- Ziegler Paul, Hausbursche
- Lacher Leo, Hausbursche
- Celentaus Luise, Zimmermädchen
- Bergauer Resi, Zimmermädchen
- Praxmayer Gilly, Zimmermädchen
- Zabner Maria, Zimmermädchen
- Unger Paula, Saaltochter
- Bergmann Anny, Saaltochter
- Schweitzer Margrit, Saaltochter
- Dobler Otto, Portier
- Engstler Helia, Zimmermädchen
- Kühne Margrit, Zimmermädchen
- Naier Martha, Zimmermädchen
- Kern Resy, Zimmermädchen
- Müller Margrit, Zimmermädchen
- Pondellato Antonio, Hausbursche
- Zanesco F. A., Hausbursche
- Meneghini Maria, Zimmermädchen
- Roger Dummid, Hausbursche
- Martinielli Christ., Zimmermädchen
- Carbonoli Linda, Zimmermädchen
- Meyer Rosa, Zimmermädchen
- Woldrich Trudi, Zimmermädchen
- Pfeil Marta, Zimmermädchen
- Beroliti Carmen, Zimmermädchen
- Urdorf Lucia, Zimmermädchen
- Nachbarn Manfred, Hausbursche
- Eder Anny, Saal-Serviertochter
- Steiner Käthy, Saaltochter
- Fischer Marietta, Saaltochter
- Movard Martha, Saaltochter
- Guinol Marie, Saal-Zimmermädchen
- Dahinden Frieda, Saal-Zimmermädchen
- Ulrich Gertr., Saaltochter
- Arnold Vrenn, Zimmermädchen
- Gebrt Emma, Saaltochter
- Durrer A., Zimmermädchen
- Karlen A., Anfangsportier
- Hürzeler Emma, Saaltochter
- Guthansen Helene, Hausmädchen
- Bettega Severino, Hausbursche
- Straub Josefina, Zimmermädchen
- Mondora Lucia, Zimmermädchen
- Cadalbert, Hausbursche
- Spitzer Marie, Zimmermädchen
- Stalder Otto, Sommelier
- Anhammetten Tony, Zimmermädchen
- Berset Claire, Zimmermädchen
- Favre Blanche, Saaltochter
- Chillier Paul, Maître d'hôtel
- Caloz Marie, Zimmermädchen
- Bestrisson R., Zimmermädchen
- Thevenot Fl., Zimmermädchen
- Darbeltay M., Chasseur
- Favre J., Saaltochter
- Reymond J., Saaltochter
- Pitteloud J., Saaltochter
- Granges Ch., Saalvolontärin
- Bruchez Céc., Saalvolontärin
- Wasser, Chasseur
- Breitler Grety, Hausmädchen
- Landener Math., Haus-Zimmermädchen
- Keber Sophie, Zimmermädchen
- Maret Oskar, Portier
- Weber A., Frau, Zimmermädchen
- Montagnerette Majalda, Zimmermädchen
- Pospel Angelo, Hausbursche
- Finco Luigi, Hausbursche
- De Porral B., Hausmädchen
- Von Hof, Chef de rang
- Gansner Martin, Portier
- Spälti Anna, Zimmermädchen
- De Paoli Magda, Zimmermädchen
- Gies Irmgard, Zimmermädchen
- Renkhas Heidi, Zimmermädchen
- Bossert Margrit, Zimmermädchen
- Hartung Margrit, Zimmermädchen
- Jung Trudy, Zimmermädchen
- Frei Emmy, Zimmermädchen
- Stiery Anna, Zimmermädchen
- Peduzzi Pierina, Zimmermädchen
- Stury Paula, Zimmermädchen
- de Grandi Angelo, Portier
- Ziemojen Marcel, Portier
- Schneider Hedwig, Haus-Zimmermädchen
- Dürr Anna, Haus-Zimmermädchen

15.30-17.00 Uhr: Referat über «Wäscherei-Maschinen und ihre Behandlung» (Dipl. Ing. H. Meier, Zürich).

17.00-17.30 Uhr: Aussprache. Die Teilnehmergebühr für den Kurs beträgt Fr. 20.— pro Teilnehmer bei Einzelanmeldung, bzw. Fr. 18.— pro Teilnehmer bei Kollektivmeldungen (d. h. gemeinsamen Anmeldungen von mindestens zwei Teilnehmern); sie ist am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 11836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

Anmeldungen haben bis spätestens am 6. März 1953 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, zu erfolgen, wo auch Anmeldeformulare sowie Detailprogramme für diesen Kurs erhältlich sind. Interessenten tun gut daran, sich möglichst frühzeitig anzumelden.

Die Veranstalter legen besonders Gewicht auf eine rege Aussprache, wofür hinreichend Zeit verfügbar sein wird.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern ganz speziell den Besuch dieses lehrreichen Kurses. Gerade die Wäschebehandlung ist eines jener Gebiete, wo oft noch vermeidbare Verlustquellen bestehen. Da der Kurs an einem so zentralen Ort wie Zürich zur Durchführung gelangt, ist zu hoffen, dass zahlreiche Hoteliers und Hoteliersfrauen an ihm teilnehmen werden.

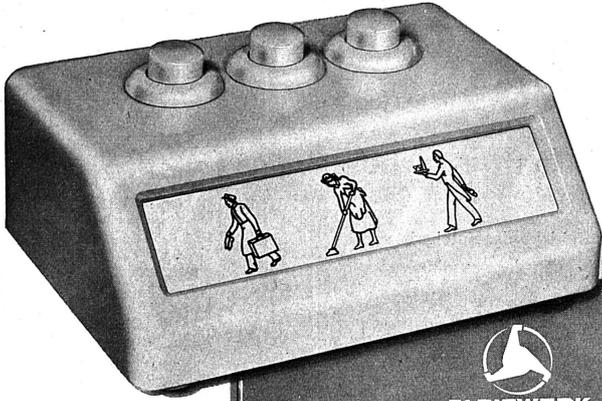
- Sperandino Maria, Haus-Zimmermädchen
- Tanner Hildegard, Haus-Zimmermädchen
- Sünder Karola, Haus-Zimmermädchen
- Reidl Adele, Haus-Zimmermädchen
- Plinz Gerda, Haus-Zimmermädchen
- Rohrer Olga, Saaltochter
- Reid Hilda, Hausmädchen
- Nobel R., Portier-Hausbursche
- Junod Marcel, Hausbursche
- Bussard Georgette,
- Bieri Ida, Saaltochter
- Soltos Odette, Saaltochter
- Marjorio Louis, Portier
- Fournier Jeanette, Saaltochter
- Lordan Lydia, Saaltochter
- Gobet Jeanine, Saaltochter
- Zufferey Pauline, Saaltochter
- Dayen Berta, Zimmermädchen
- Krummenacher Marcel, Portier
- Kummer Victor, Portier Cond.
- Bumau Julia, Zimmermädchen
- Cina Hermine, Saaltochter
- Gagon Madeleine, Zimmermädchen
- Movard Raymond, Portier
- Bachmann Fritz, Portier
- Lauper Hans, Nachtportier
- Michel Jos., Portier
- Türlemann Eddy, Nachtportier
- Martinielli, Chasseur
- Anamour Frédéric, Chasseur
- Gambaro Jos., Chasseur
- Lambert Yvonne, Zimmermann
- Hostettler Beythe, Zimmermädchen
- Heimiger Lilitan, Zimmermädchen
- Ferrini Maria, Zimmermädchen
- Mori Clelia, Zimmermädchen
- Braillard Arn., Zimmermädchen
- Knuchel Gertrud, Zimmermädchen
- Marconi Ida, Zimmermädchen
- Amiguet Sami, Maître d'hôtel
- Viscontino Franco, Commis de rang
- Vanossi Pierre, Commis de rang
- Gnehm Ch., Commis de rang
- Marconi, Chef de rang
- Gschwendner Rudolf, Chef de rang
- Perego Jos., Chef de rang
- Perego Jean, Chef de rang
- Mars Th., Demi-Chef
- Quirighello G., Commis
- Borghese Jos., Tourn.
- Dykert Elisabeth, Fille de maison
- Essmayer Karl, Commis
- Kummer Ernst, Commis
- Meyer Erwin, Commis
- Morand Aug., Commis
- Rackinger Peter, Commis
- Ramszeyer Ernst, Concierge
- Müller Paul, Garçon de maison
- Arnold Benjamin, Portier
- Walter Anny, Restauratortochter
- Ruppen Lea, Saaltochter
- Ruppen Edith, Saaltochter
- Nellen Pia, Saaltochter
- Bregy Oskar, Kellner
- König Amanda, Zimmermädchen
- Zurbruggen Ant., Zimmermädchen
- Imhof Walter, Hausbursche
- Meigg M., Chef de rang
- Hört Martha, Zimmermädchen
- Gajner Esther, Service
- Jost Mina, Service
- Bolomey P., Demi-Chef
- Boillat James, Wine-butler
- Ott Inge, Saaltochter

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermond Inserenteil: E. Kuhm

Trinkt Veltliner Weine



Proben und Preisliste zu Diensten



Zahlreiche Referenzen
aus
Hotelierkreisen
stehen
zu Diensten



ALBISWERK
ZÜRICH A.G.

ALBIS-LICHTRUF-APPARATE
sind form schön und zweckmässig

Die Mannigfaltigkeit unserer Lichtrufarmaturen und Zentralen ermöglicht die Lösung der schwierigsten Uebermittlungsaufgaben

VERTRIEB DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.G. ZÜRICH, BERN, LAUSANNE

SAS umspannt die Welt!
5 Kontinente, 37 Länder und 67 Städte umspannt das weltweite Netz der SAS; eine regelmässig beflogene Strecke von rund 200 000 km!
Von Zürich und Genf Direktverbindungen nach Südamerika, Afrika, dem Orient, dem Fernen Osten und allen Hauptstädten Europas.
Nach New York auch verbilligte SAS-Touristenflüge. Direkter SAS-Anschluss von der Schweiz.
Wer viel fliegt — fliegt SAS!
Unverbindliche Auskunft und Platzreservation durch Ihr Reisebüro.

SAS SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

DENMARK - NORWAY - SWEDEN

Zu vermieten per sofort
KLEINHOTEL
mit Restaurant, rationally eingerichtet, daher minimaler Personalbedarf. 20 Betten, alle Zimmer mit fl. Wasser, 130 Sitzplätze, elektr. Küche, Frigor, Glacierie. Schöne Aufenthaltsräume, Sonnenterrasse. Das Haus steht an bester Geschäftslage, Nähe Vierwaldstättersee, und bietet tüchtigem Ehepaar grosse Aufsteigsmöglichkeit. — Eventuell kommt für den Anfang tüchtiger
GERANT
in Frage. Offerten unter Chiffre K L 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Nähe Interlaken, Brienzsee
Hotel-Pension-Restaurant
in einzig schöner Lage, Zickz 50 Betten. Neu renoviert. Fliesend Kalt- und Warmwasser. Autopark, Park, Seehäli mit Strand. Offerten unter Chiffre H P 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialanfertigung von
Kupferlaternen
patiniert, besonders geeignet für Buffet, Bar und Restaurant. Direkt vom Hersteller, daher nicht so teuer. E. Etter, Bern 18, Freiburgstr. 505.

Neuheit!...
Neue Aufmachung des weltbekanntesten Steinhäger "SCHLICHTER" in einem granulierten grünen Glas-Krug

4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt OBERZUEGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granuliert Glas-Krug kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

Chesières-Villars
A vendre pension «Les Bruyères» de 35 lits. Aff. intéressante. S'adr. R. Favre, notaire, Olon.

A vendre
en dessus de Vevey, Station bien fréquentée (altitude 600 m)

Pension-Tea-room
dans grand Chalet, 12 chambres, tout confort, situation magnifique, terrain 8000 m². — On traite avec 80000 fr. Offres sous chiffre P T 2220 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Wirtschaftsstühle
zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelwerk Gschwend AG, Steffisburg, Tel. (033) 29312.

Einmal gebrauchte, lochfreie weisse

Baumwollsäcke
I. Qual., für Hand-, Küchentücher oder Schürzen usw. Bis 10 Stück Fr. 2.35, 50 Stück Fr. 2.20, 100 Stück und mehr Fr. 1.85. Muster- und 3 Stück gegen Nachnahme Fr. 7.05. Postfach 7268 Basel 1

Couch
spez. für Hotels in handwerklicher Ausführung ab Fr. 75.—.

Sie erhalten sofort unsere unverbindliche Auskunft!
Tel. 46 63 90

Lohr-Sohn
MATRATZENFABRIK
Schaffhauserstr. 493 Zürich 52

Zu verkaufen
Hotel-Pension
(20 Betten)
in Locarno-MURALTO. Gute Lage. Günstiger Preis. Sich wenden an: Telefono (093) 71874, Locarno.

Gesucht
für die Sommersaison (18. April bis 30. Sept.)
Sekretärin Saaltochter Zimmermädchen Alleinportier
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Kuranstalt Friedenfels, Sarzen (Obwalden).

Gesucht für Sommersaison, ca. Mai bis Ende September:
I. Saaltochter (Vertrauensperson)
Restauranttochter
Saalpraktikantin
Alleinportier-Hausbursche
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Aide de cuisine
Anfangsköchin
Küchenmädchen (März)
Geß. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Michel, Hotel Seeburg, Ringenberg b. Interlaken.

Gesucht in gute Jahres- oder sehr lange Saisonstellen, Eintritt nach Übereinkunft,
jüngere Saaltochter sprachkundig
jüngeres Zimmermädchen
Saallehrtochter
Portier-Anfänger alle deutsch und franz. sprechend. per Anfang April
Kochlehrling
Casserolier Eintritt April
Offerten mit Bild und Ausweis über bisherige Tätigkeit an Bad-Hotel Bären, Baden (Aargau).

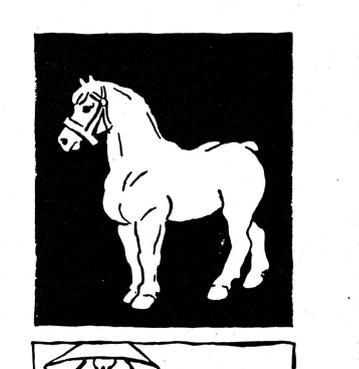
Gesucht
in grösseren Hotel- und Restaurationsbetrieb, mit langer Saison:
Generalgouvernante evtl. Jahrestelle
Sekretärin-Journalführerin
Office-Küchengouvernante
Lingeriegouvernante, Buffetdame
Küchenchef (eater Restaurateur)
Saucier, Zimmermädchen
Saaltöchter
Maschinenwäscher
Ausführliche Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre D R 2331 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Argentul
Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.
ARGENTYL bietet Ihnen beides
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
berätet Sie gut

Gesucht
für Sommersaison
Entremetier, evtl. Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Personalköchin
Officegouvernante
Hilfs-Officegouvernante
Hilfs-Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Liftier-Chasseur
Wäscherin
Chef de rang (Stellvertreter-Oberkellner)
Chefs de rang u. Restauranttöchter
Saaltöchter
Commis de rang
Saalpraktikantin
(Letztjährige Angestellte wollen sich bitte melden.) Geß. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an A. P. Boss, Hotel Spiezterhof an Lac, Spiez.

Blumen
für Ihre Gaststätte
Nelken, kurz, ca. 45 cm lang, per St. —20; 50 St. 9.50; 100 St. 18.—. Nelken lang per St. —30; ab 50 St. 27 Cfa. per St. Rosen ab —60. Tulpen per St. —40. Osterglocken per St. —30. Margeriten, p. Bund gelb u. weiss 1.60. Ringelblumen, p. Bund 1.60. Ginster, per Kilo 10.—. Mimosa, p. kg 8.—. Gemischte Frühlingsblumensträusschen, Bd. 2.40. Asparagus plumosus, p. St. —25; Dtz. 2.80. Asparagus sprengeri, p. St. —15; p. kg 8.—. Verlang. Sie eine gemischte Probestandung zu Fr. 14.68 franko.
Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (068) 27671
Versand in der ganzen Schweiz.



Saltluelbirnen
mit sep. Anhängetikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwegler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4



Vom Rappen unterscheidet sich der Schimmel stets ganz wesentlich. Sei's dunkel oder sei es hell: Nichts löschet den Durst wie Bier so schnell

Hotels Restaurants
Kauf, Verkauf und Pacht vermittelt
G. FRUTIG, BERN
Hotel-Immobilien - Spitalgasse 32 - Tel. (031) 35302
Inszerieren bringt Gewinn

LEIS
A. CLEIS AG., SISSACH
WÄSCHEREI-MASCHINEN-FABRIK
Gegründet 1872 Telephone (061) 74207

Waschmaschinen Zentrifugen Mangeln



Auch Er
schätzt Schuster-Teppiche!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

LICHTREKLAMEN

NACH NEUESTEM VERFAHREN VON INTENSIVSTER WIRKUNG
Unverbindliche Offerten **LKRAFT** Olten Tel. (062) 5 40 59
SPEZIAL-WERKSTÄTTE FÜR MODERNE LICHTREKLAME

Dans une prospère localité industrielle et touristique, située dans la plus belle contrée du Jura neuchâteloise on offre

à vendre

pour sortir d'indivision un

hôtel-pension-restaurant

d'excellente renommée, 33 lits, tout confort. Chauffage et cuisine au mazout, magnifique grande salle de 200 places, salle de café et beaux jardins ombragés, Tennis, Garages et dépendances. Pour tous renseignements, écrire sous chiffre B A 2899 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Hotel-Restaurant

(30-50 Betten) von fachkundigem Ehepaar. Offerten unter Chiffre R 2280 Q an Publicitas Basel.



G. Mascioni & Cie.
Campascio (Graubünden)
Telephon (082) 6 06 05

Veltliner

ganz erstklassige, reelle

Weine

Veltliner-Marc

Eigene große Güter

La Gatta

Saffella

Crumello

S. Domenico

Perla di Saffella

Vorzugsobst

für die Hotellerie und das Gastgewerbe



Fortschrittlich geführte Betriebe der Hotellerie und des Gastgewerbes schenken der neuzeitlichen Ernährung ihre besondere Beachtung

Für den

stückweisen Verkauf
von Äpfeln an die Gäste

ist nur das Beste gut genug

Lieferanten von Vorzugsobst

an die Hotellerie und das Gastgewerbe

auf der Basis von

Stückpreis-Offerten:

AG. für Fruchthandel, Viaduktstr. 12, Basel
AG. Ernst Geiser, Langenthal
Franz Amrein & Cie., Emmenbrücke/LU
Felley Frères S. A., Saxon/VS
Fruchtexport AG., St. Margrethen/SG
A. Füglistor-Spiller, Obstlagerhaus, Dietikon
K. Koch, Landesprodukte, Stetten/AG
Ernst Müller, Obstkühlager, Märstetten/TG
Obstbaugenossenschaft Düdingen/FR
Obsthalle AG., Romanshorn
Perlini & Co., Landesprodukte, Etzgen/AG

Rheintal. Genossenschaft zur Förderung des Qualitätsobstbaues, Au/SG
Gebr. Ronzani AG., Hint. Schützengasse 6, St. Gallen
A. Schröter & Fils, Sion
Sunfruct S. A., Charrat/VS
Ulrich-Fruits, Sion
Verband landw. Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone, Speichergasse 12, Bern

Alle Firmen sind Mitglieder des Schweizerischen Obstverbandes

S.P.Z.

Herrlich duftend, kräftig im Geschmack,
schön in der Farbe

GIGER-KAFFEE

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Am besten Platze einer grossen nordwestschweiz. Industrie-Ortschaft
ist umstündehalber ein neuere

Geschäftshaus

mit vorzüglich eingerichteten und bestfrequentierten

Restaurations-Räumlichkeiten

wie Restaurationslokal, Säll, Bar etc. und verschiedenen neuzeitlichen Wohnungen Z U V E R K A U F E N. Notwendiges Kapital Fr. 150 000.—. Übrige Finanzierung zu ausserordentlich günstigen Bedingungen. Offerten von seriösen Selbstinteressenten sind zu richten unter Chiffre A 2287 Y an Publicitas Bern.

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Zu mieten gesucht

Ferienheim oder kleines Hotel

von Selbstversorger, zur Durchführung von Erwachsenen- und Kinder-Ferienkursen, in der Zeit von ca. Anfang Juli bis Ende August 1953. Das Haus muss gut eingerichtet sein, ca. 50-60 Betten und fl. Warm- und Kaltwasser in den Zimmern haben. Grosse, gut eingericht. elektr. evtl. Holzküche, Sall, Aufenthaltsraum, evtl. Park, gute Zufahrt, Verpflegung am Ort zu beziehen. Nähe Strandbad oder andere Badegelegenheit bevorzugt. Höhe 1000 bis 1800 m, womögl. Liegestühle od. Liegeterrassen. Offerten an Schweiz. Verein für Volksgeundheit, Sihlstrasse 30, Zürich 1.



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen
in Badekurort des Kantons Aargau

Badhotel

neuzüchtlich komfortabel eingerichtet. 60 Betten, Bäder mit eigener Thermalquelle, Speisesaal, Empfangshalle, Restaurant, Gartenterrasse, gute Verkehrslage, Garage. Offerten unter Chiffre OFA 28220 Bb Orell Füssli-Annoncen, Baden.



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse

Première Distillerie par Actions Bâle

Telephon 5 30 43 et 5 30 44

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—.

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemöhlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.

J'achète

bouteilles de vin

en quantités importantes.

S. PEUTET

Telephon (022) 2 63 35

Genève, 5, rue des Pâquis



Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl fühlen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft angeschmiegt. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91